

# HFC CHEMIE BRACH AUSWARTSBANN

**Dynamo Dresden, FC Carl Zeiss, 1. FCM haben Medaillen sicher ● Die großen Fragezeichen: Wer wird Vierter? Wer steigt ab? ● Entscheidungen in dieser Woche ● Pysall schoß das 500. Saisontor ● Ständiger Wechsel am Ende ● 5 Treffer in einer Woche: Eberhard Vogel**



Erzielte erneut zwei Treffer und verhalf seiner Elf nach einem 1 : 2- Pausenrückstand noch zum 4 : 2 über Zwickau: Hans-Jürgen Kreische.

## Jugendpokal nach Dresden

Kapitän Winczek, seine Mannschaftskameraden und ihr Trainer Heinz Sauerbrei (Mitte) haben allen Grund zur Freude: Die Jugendmannschaft von Dynamo Dresden gewann am Mittwoch in Berlin das FDGB-Pokalfinale gegen den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) mit 2 : 0 (1 : 0). Damit feierte die seit Jahren gute Nachwuchsarbeit in der Elbestadt einen weiteren schönen Erfolg. Herzlichen Glückwunsch. (Siehe auch Seite 11.)

Fotos: Berndt, Rowell



## Jetzt Energie vorn

Der 3 : 2-Sieg von Energie Cottbus über Chemie Zeitz und die Punkteinbuße Stahl Riesa beim sensationellen 2 : 2 zu Hause gegen Vorwärts Leipzig brachten einen Wechsel an der Spitze des Aufstiegsfeldes. Jetzt liegt Energie mit 9 : 3 Punkten vor Stahl (8 : 4). Die Leipziger holten in Riesa, beim Favoriten, ihren ersten Zähler in den bisherigen Spielen um den Einzug ins Oberhaus. Ausführliche Berichte finden Sie auf Seite 11.



# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Das Kalenderblatt zeigt den 14. Juni 1973. Ein Tag von vielen, dennoch ein ungewöhnlicher. Auf der 8. Tagung des FDJ-Zentralrats wird der Entwurf des neuen Jugendgesetzes allen Bürgern unseres Landes zur Aussprache unterbreitet. Ein Gesetz, das unserer Jugend größere Rechte einräumt, ihr höhere Verantwortung und größere Aufgaben übertragen.

● Im neuen Jugendgesetz haben alle entscheidenden Seiten des Lebens junger Menschen ihren Platz gefunden.

● Das neue Jugendgesetz wird dazu beitragen, das Weltbild der Jugend im Sinne des Sozialismus noch umfassender zu formen und ihre internationalistische Haltung zu stärken.

● Das neue Gesetz wird es der Jugend noch stärker ermöglichen, ihre Initiativen zu entwickeln und an der Lenkung des Staates noch besser teilzunehmen.

● Das neue Gesetz schafft der Jugend noch bessere Bedingungen, ihr gesamtes Leben froh, sinnvoll und optimistisch zu gestalten.

● Das neue Gesetz trägt der Tatsache Rechnung, daß die Jugend hohen Nutzen schafft und in Übereinstimmung damit die materiellen Bedingungen für ein vielfältiges und interessantes Jugendleben planmäßig erweitert werden.

● Das neue Gesetz räumt der Freien Deutschen Jugend, unserem einheitlichen sozialistischen Jugendverband, noch weitergehende gesellschaftlichen Rechte ein.

Mit diesem Gesetz soll ein reiches, kulturvolles, freudbetontes Leben der Jugend entwickelt werden. Sport und Touristik, Freizeit und Erholung gehören gleichwohl dazu, bereichern das Leben der jungen Menschen.

★

Das Kalenderblatt zeigt den 15. Juni 1973. Spartakiadeauftakt in 170 Kreisen unserer Republik, unmittelbar vor der Woche der Jugend und der Sportler. Wir erleben den Geist des Jugendgesetzes in Aktion. Denn: Körperkultur und Sport gehören zum Leben der Jugend in der sozialistischen Gesellschaft. So steht es nicht nur im Jugendgesetz geschrieben; das Spartakiade-Wochenende lieferte eindrucksvolle Beispiele.

Zehntausende Mädchen und Jungen, an der Seite Tausender Helfer und Übungsleiter ausgebildet und vorbereitet, wetteiferten um Spartakiademedailles, um Tore und Punkte, Meter und Sekunden. In Magdeburg waren es allein in der Leichtathletik 3500 Kinder und Jugendliche. An den Fußballturnieren nahmen überdies auch Lehrlinge teil. Ein Versuch, im Vorjahr gestartet, der sich lohnte.

Und in vielen Kreisen – wie beispielsweise am vergangenen Wochenende in Wolmirstedt – stand auch die Festivalsportstafette auf dem Spartakiadeprogramm: Kleines Festival für jedermann, Meilenlauf über 1973 Meter oder volkssportliche Wettkämpfe. Tausende Bürger an der Seite der jungen Spartakiadekämpfer – Sport zum Wohle aller.

Jugend und Sport – sie bilden eine untrennbare Einheit. Das vergangene Wochenende bestätigte das einmal mehr.

J. H.

## Den Wettbewerb unterstützen

Die Schiedsrichter der BSG „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt haben sich vorgenommen, den Wettbewerb ihrer Gemeinschaft nach besten Kräften zu unterstützen. So verpflichteten sie sich u. a., mindestens einen jungen Unparteiischen auszubilden, die Lehrabende regelmäßig zu besuchen oder das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ in Silber zu erwerben. Darüber hinaus werden sie sich vierteljährlich zu einem Erfahrungsaustausch treffen und die Leistungen der einzelnen Sportfreunde analysieren.

Wolfgang Butze, Karl-Marx-Stadt

## Für das Festival

Die Mitglieder des Kreisfachausschusses Sebnitz führten auf ihrer kürzlichen Arbeitsberatung in Neustadt (Sachsen) eine Spendensammlung zugunsten der X. Weltfestspiele durch und konnten danach einen Betrag in Höhe von 42-Mark auf das Festivalkonto überweisen. Sie wollen damit einen kleinen Beitrag zum Gelingen des großen Festes der Weltjugend leisten.

Gottfried Köhler,  
Neustadt (Sachsen)

## Gelbe Karte genügt nicht

Es ist schon viel über die Fairneß geschrieben worden. Man unterbreitete Vorschläge, wie dem sportlichen Anstand wieder zum Durchbruch verholfen werden kann. Die Einführung der gelben Karte ist ein Fortschritt, aber sie genügt meines Erachtens bei weitem noch nicht. Wenn jeder Akteur, der nicht nach dem Ball, sondern nach den Beinen des Gegenspielers geht, sofort konsequent des Feldes verwiesen würde, bräuchten wir uns künftig über derartige Fouls nicht mehr zu ärgern. Mir imponierte der damalige FC Vorwärts Berlin, der sportlich gute Leistungen brachte und auch in puncto Fairneß vorbildlich war. Offensichtlich liegt es an der Einstellung jedes einzelnen, seinen Kontrahenten zu achten.

Fritz Schädlich, Leipzig

## Drei Kategorien

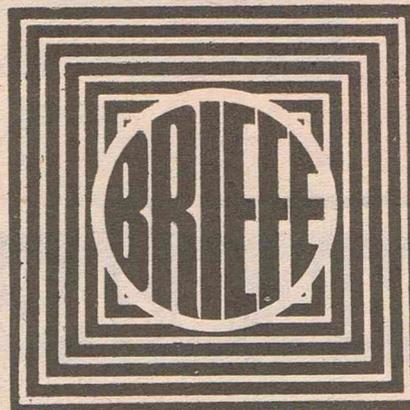
Wie hoch sind die Ordnungsstrafen, die gegen eine Gemeinschaft ausgesprochen werden können?

Franz Günther, Dresden  
Die Ordnungsstrafen teilen sich in drei Kategorien. Im Republikmaßstab können sie im Höchstfall 1000, im Bezirksmaßstab 300 und im Kreismaßstab 100 Mark betragen. So ist es in der Spielordnung des DFV der DDR geregelt (Abschnitt IV, § 22, Ziff. 2).

## 5 : 0 in Jena

Wurde in Jena bereits ein A-Länderspiel ausgetragen?

Dieter Habermann,  
Nuhausen (Kr. Eisleben)  
Auf dem Ernst-Abbe-Sportfeld wurde bisher ein A-Länderspiel ausgetragen. Am 27. Juli 1970 empfing unsere Nationalmannschaft in diesem Stadion die Auswahl des Irak. Vor



10 000 Zuschauern gewann sie damals mit 5 : 0. In der von Schiedsrichter Piotrowicz (Polen) geleiteten Begegnung schossen P. Ducke (2), Kreische, Vogel und Weise die Tref-fer für die DDR-Elf.

## Auch die fuwo scheiterte

Ich habe jetzt einmal nachgesehen, welche Voraussagen über die Sieger in den drei europäischen Pokalwettbewerben eingetroffen sind. Die fuwo hatte die Tips von 20 europäischen Sportredaktionen in ihrer Ausgabe Nummer 2 dieses Jahres veröffentlicht. Nur drei erwiesen sich als „Propheten“: Przeglad Sportowy, Warschau, Sport, Zürich, und Kurier-Sport, Wien. Leider scheiterte die fuwo, wie viele andere übrigens auch, am AC Mailand als Gewinner des Europacups der Pokalsieger. Jetzt bin ich gespannt, ob die Voraussagen über den Ausgang der Gruppenspiele in der WM-Qualifikation richtig sind.

Wilfried Zorn, Großkröbitz

## Rühriger Funktionär

Auf seine 20jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Schiedsrichter blickte kürzlich Sportfreund Hans Zeissing aus Wimmelburg zurück. Er hat in dieser Zeit mehr als 1000 Spiele gepfiffen, die Schiedsrichterprüfung legte er im Frühjahr 1953 ab. Daneben ist Sportfreund Zeissing noch in weiteren Funktionen aktiv. Er ist Vorsitzender der Schiedsrichterkommission des KFA Eisleben und bildet seit 1960 junge Unparteiische aus. Der DFV der DDR ehrte den rührigen Funktionär mit der Verleihung der Ehrennadel in Silber und Bronze.

Otto Siebenhüner, Benndorf

## Drei fehlten

In der Ausgabe Nummer 24 entdeckte ich in der Statistik zum Spiel des 1. FC Lok Leipzig mit dem FC Karl-Marx-Stadt einen Fehler. Es wurden nämlich die Punkte für Sorge, P. Müller und Bartsch zweimal vergeben.

Dieter Ebert, Leipzig  
Wir bitten unsere Leser, diesen bedauerlichen Fehler zu entschuldigen. Wir unterschlugen unbeabsichtigt die Punktwertung für drei Akteure des 1. FC Lok. Richtig muß es in der Zeile nach Fritsche (6) heißen: Altmann (7), Köditz (5), ab 71. Geisler (3).

## Dank den Organisatoren

Im Namen der 1. Kindermannschaft des FC Carl Zeiss Jena möchte ich mich einmal öffentlich für die rührige Arbeit der Organisatoren des Turniers der BSG Motor Leipzig-Lindenau bedanken. Sie haben mit viel Liebe und Sorgfalt eine Veranstaltung durchgeführt, die höchstes Lob verdient. Die Akteure fanden gute Bedingungen vor, wurden bestens gepflegt und betreut.

Peter Pfannschmidt, Jena

## Vorbildlicher Kapitän?

Nach der sechsten gelben Karte war Magdeburgs Kapitän zum zweiten Male in dieser Saison zum Pausieren gezwungen. Am vergangenen Mittwoch in Zwickau beim gewiß nicht leichten Spiel gegen Sachsenring stand er seiner Elf nicht zur Verfügung. Ich finde, daß Sportfreund Zapf kein vorbildlicher Mannschaftskapitän ist, denn er bekam bislang die meisten „gelben“ seines Kollektivs zu Gesicht.

H. J. Weyer, Calau

Was meinen die Verantwortlichen des 1. FC Magdeburg zu diesem Leserbrief?

## Die besondere Frage

### Letztes Tor gegen Jugoslawien

Die fuwo veröffentlichte in der Ausgabe vom 13. Juni, daß Italiens Torsteher Zoff seit 557 Minuten in Länderspielen unbenutzt ist. Wann mußte er das letzte Mal hinter sich greifen?

Peter Wiederhold, Erfurt

Diese Meldung ist inzwischen bereits wieder überholt. Dino Zoff ist nach dem Länderspiel mit England (2 : 0) nunmehr 647 Minuten ohne Gegentor geblieben! Das letzte Mal mußte er am 20. September 1972 in der Länderspielbegegnung mit Jugoslawien hinter sich greifen. Vor 60 000 Zuschauern in Turin lenkte sein Mannschaftskamerad Agropi in der 73. Minute das Leder zu einem Eigentor ins Netz! Dennoch gewannen die Italiener nach Tref-fern von Riva, Chinaglia und Anastasi ungefährdet mit 3 : 1 (0 : 0). Nach diesem Spiel wirkte Zoff in den Ländervergleichen gegen Luxemburg (4 : 0, 5 : 0), die Schweiz (0 : 0), die Türkei (0 : 0, 1 : 0), Brasilien (2 : 0) und am Donnerstag vergangener Woche gegen England (2 : 0) mit.

Sicherlich ist in diesem Zusammenhang ein weiteres Detail der italienischen Länderspielgeschichte interessant. Luigi Riva markierte gegen Weltmeister Brasilien das 1 : 0 und zog damit in der Rangliste der besten Torschützen mit Meazza gleich. Beide erzielten 33 Treffer. Riva wurde bisher 37mal in die italienische Auswahl berufen, Meazza brauchte 53 Länderspiele, um diese Tore zu schießen.

## \* DAS Zitat

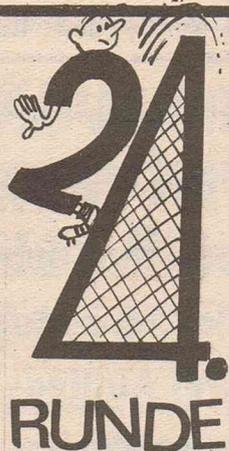
Aus einem Beitrag, den die „Junge Welt“ in ihrer Ausgabe vom 16./17. Juni 1973 veröffentlichte

In England wird alljährlich von den Journalisten der „Manager des Jahres“

gewählt. Bob Stokoe, Cheftrainer des Sensations-Cupsiegers FC Sunderland (2. Liga), war ein Spitzenkandidat. Denn als er den FC Sunderland übernahm, hatte dieser zehnmal hintereinander verloren. Mit Bob Stokoe folgten zehn Siege ohne Pause, und Leeds United verlor das Endspiel 0 : 1. Hat Stokoe „Geheimrezepte“? „Absolut nicht“, sagte er. „Es ist ganz einfach: Voraussetzung jeder guten Leistung ist gute Laune. Deshalb bemühe ich mich, meine Schützlinge in Stimmung zu halten. Wenn mir das nicht gelingt, suche

ich Hilfe bei Leuten, die das beruflich machen. Eine gutgelaunte Fußball-Mannschaft ist fast nicht zu schlagen.“

Eine Binsenweisheit? Wenn sie das wäre, würde nicht sooft dagegen gesündigt. Auch in unserem Fußball! In unseren Auswahlmannschaften wurde in früheren Jahren darin eine Menge auf die Beine gestellt. Und heute? Das Erlebnis guter Spiele unserer Junioren-Auswahl beim UEFA-Turnier, ihr Können als Grundlage, ihre Stimmung und ihre Leistungen machten uns da einige Wechselbeziehungen ziemlich deutlich.



	Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore					
1. Dyn. Dresden (1)	24	16	6	2	55:27 +28	12	11	1	—	36:10 23:1	12	5	5	2	19:17 15:9
2. FC Carl Zeiss Jena (P) (2)	24	13	9	2	41:20 +21	12	10	2	—	25:6 22:2	12	3	7	2	16:14 13:11
3. 1. FC Magdeburg (M) (3)	24	13	6	5	43:21 +22	12	9	2	1	26:7 20:4	12	4	4	4	17:14 12:12
4. FC Karl-Marx-Stadt (4)	24	10	8	6	29:28 +1	12	8	4	—	21:6 20:4	12	2	4	6	8:22 8:16
5. 1. FC Lok Leipzig (5)	24	10	6	8	52:39 +13	12	6	4	2	32:14 16:8	12	4	2	6	20:25 10:14
6. FC Vorw. Frankfurt/O. (6)	24	10	5	9	51:40 +11	12	6	3	3	31:16 15:9	12	4	2	6	20:24 10:14
7. Berliner FC Dynamo (7)	24	8	8	8	38:39 -1	12	6	4	2	26:16 16:8	12	2	4	6	12:23 8:16
8. Sachsenring Zwickau (8)	24	7	8	9	34:39 -5	12	5	4	3	19:14 14:10	12	2	4	6	15:25 8:16
9. FC Hansa Rostock (9)	24	6	8	10	35:41 -6	12	6	4	2	27:14 16:8	12	—	4	8	8:27 4:20
10. Wismut Aue (10)	24	7	6	11	24:39 -15	12	6	3	3	18:13 15:9	12	1	3	8	6:26 5:19
11. Chemie Leipzig (11) (N)	24	4	11	9	17:24 -7	12	4	7	1	12:6 15:9	12	—	4	8	5:18 4:20
12. Hallescher FC Chemie (14)	24	4	8	12	30:50 -20	12	3	6	3	21:19 12:12	12	1	2	9	9:31 4:20
13. 1. FC Union Berlin (13)	24	6	4	14	20:41 -21	12	5	1	6	10:15 11:13	12	1	3	8	10:26 5:19
14. FC Rot-Weiß Erfurt (N) (12)	24	6	3	15	34:55 -21	12	6	3	3	25:18 15:9	12	—	—	12	9:37 0:24

Die „englische Woche“ hatte es in sich. Sensationssieg des FC Rot-Weiß Erfurt (4:2) gegen Spitzenreiter Dynamo Dresden, Halles erster Auswärtsdoppelpunktgewinn nach 14 sieglosen Spielen beim FC Hansa Rostock, die Punkteteilung des 1. FC Union Berlin im Leipziger Bruno-Plache-Stadion gegen den 1. FC Lok – alles Ergebnisse, die noch einmal Bewegung und Belebung brachten:

Dennoch steht so viel fest:  
 1. Die Plätze 1 bis 3 sind an Dynamo Dresden, den FC Carl Zeiss Jena und den 1. FC Magdeburg vergeben. Auf Grund der weitaus besseren Tordifferenz gegenüber den Zeiss-Städtern benötigen die Fritsch-Schützlinge nur noch einen Zähler aus den letzten beiden Partien in Aue und gegen den FCK.

2. Der begehrte 4. Platz ist noch von drei Mannschaften, dem FCK, dem 1. FC Lok und dem FC Vorwärts, erreichbar, was ihre Anstrengungen sicherlich beflügeln wird.

3. Zwischen den letzten Drei wird der Kampf um den rettenden 12. Tabellenplatz vermutlich bis zur 26. Runde anhalten. Jeder Ausgang ist noch möglich, da auch die Tordifferenzen (Halle – 20, 1. FC Union – 21, FC Rot-Weiß – 21) keine Mannschaft besonders in Vorteil bringen. Noch ist auch Chemie Leipzig nicht „aus dem Schneider“, wenngleich die erreichten 19 Punkte von den am stärksten bedrohten Kollektiven erst einmal geholt werden müssen. Für Halle, Union und Erfurt kann es am kommenden Mittwoch nur eine Devise geben: voll auf Sieg spielen! Dann winkt noch Hoffnung!

- FC Hansa Rostock–HFC Chemie 1:2 (1:1)
- FC Carl Zeiss Jena–FCK *Karl-Marx-Stadt* 3:0 (2:0)
- 1. FC Magdeburg–Wismut Aue 3:0 (1:0)
- Dynamo Dresden–Sachsenring *Zwickau* 4:2 (1:2)
- BFC Dynamo–FC Rot-Weiß Erfurt 3:2 (2:1)
- FC Vorwärts–Chemie Leipzig 2:1 (2:1)
- 1. FC Lok Leipzig–1. FC Union *Berlin* 1:1 (0:0)



Der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) kam auf eigenem Platz nur zu einem knappen 2:1-Erfolg über die ehrgeizige, bis zum Schluß mithaltende Leipziger Chemie-Elf. Hier scheiterten Schröder (verdeckt) und Piepenburg an Schlußmann Heine. Links Dr. Bauchspieß. Foto: Mausolf

## Fakten und Zahlen

● In der 23. Runde registrierten wir 61 500 (8 785 im Schnitt pro Spiel) Zuschauer, in der 24. nur 57 500 (8 214 ☉).

● 18 Tore (2,57 ☉) fielen am vergangenen Mittwoch, 25 (3,57 ☉) am letzten Sonnabend.

● Drei Spieler bestritten in der Vorwoche ihre ersten Punktspiele in der laufenden Saison: Wargos (BFC Dynamo/der 25. insgesamt im Aufgebot), Künzel (Chemie Leipzig/der 20.) und Hoffmann

(1. FCM/der 20.). 304 Akteure kamen bislang in allen Kollektiven zum Einsatz.

● Zum **erstenmal** fehlten an den vergangenen beiden Spieltagen: Zapf und Tyll (beide 1. FCM), Boelssen (HFC Chemie), Lihsa (BFC Dynamo) sowie Scherbarth (Chemie Leipzig). Nur noch 28 Aktive waren in allen 24 Runden mit von der Partie.

● Am 23. Spieltag **erzielten** Schübler (Wismut Aue), Ganzera und Sammer (beide Dynamo Dresden) ihre ersten Saisontore, in der 24. Runde taten es ihnen Lüdtko (FC Hansa), Vogel (HFC Chemie) und Hoffmann (1. FCM) gleich.

● **Zwölf Verwarnungen** sprachen die Unparteiischen am Mittwoch und Sonnabend aus.

Sie betrafen Streich (FC Hansa/die dritte gelbe Karte), Schuster (FCK), Seinig (Wismut Aue), Kahnt (FC Vorwärts), Tyll (1. FCM/3. Verwarnung), Schneider, Bauchspieß, Müller, Scherbarth (alle Chemie/für Scherbarth am letzten Mittwoch zum drittenmal „Gelb“), Schulenberg (BFC Dynamo/pausierte nach der 3. am Sonnabend gegen Erfurt), Müller (1. FC Union) und Schädlich (FCK).

● **Mit dem dritten Tor** gegen Wismut Aue erzielte der Magdeburger Pysall zugleich den 500. Treffer dieses Spieljahres. 503 Tore fielen insgesamt in den bisherigen 168 Meisterschaftstreffen. Der Durchschnitt liegt auch bei international achtbaren 2,99 Toren pro Spiel.

## fuwo-Punktwertung

	Punkte	☉	Spiele
1. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	151	6,8	22
2. Lauck (1. FC Union)	147	6,1	24
3. Kreische (Dynamo Dresden)	146	6,3	23
4. Sorge (FCK)	146	6,3	23
5. Segger (FC Vorwärts)	146	6,1	24
6. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss)	144	6,0	24
7. Schlutter (FC Carl Zeiss)	143	6,0	24
8. Seguin (1. FCM)	142	5,9	24
9. Heine (Chemie Leipzig)	142	5,9	24
10. Bransch (HFC Chemie)	140	6,3	22
11. J. Müller (FCK)	138	5,7	24
12. Hamann (FC Vorwärts)	137	6,2	22
13. Schaller (Wismut Aue)	136	5,6	24
14. Pohl (Wismut Aue)	135	5,6	24
15. Zapf (1. FCM)	134	5,8	23
16. Löwe (1. FC Lok)	134	5,6	24
17. Dr. Bauchspieß (Chemie)	133	5,7	23
18. Wolf (FCK)	133	5,5	24
19. Schübler (Wismut Aue)	133	5,5	24

## Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dyn. Dresden)	21	23
2. Vogel (FC Carl Zeiss)	19	19
3. Matoul (1. FC Lok)	13	24
4. Streich (FC Hansa)	12	22
5. Dietzsch (Sachsenring)	12	21
6. Johannsen (BFC Dynamo)	11	22
7. Paschek (FC Vorwärts)	10	21
8. Löwe (1. FC Lok)	10	24
9. Lenz (FC Hansa)	9	22
10. Frenzel (1. FC Lok)	9	22
11. Schnuphase (FC Rot-Weiß)	8	23
12. Segger (FC Vorwärts)	8	24
13. Lauck (1. FC Union)	8	24
14. Pohl (Wismut Aue)	8	24
15. Piepenburg (FC Vorwärts)	7	16
16. Pommerenke (1. FCM)	7	19
17. H. Weißhaupt (FC Rot-Weiß)	7	22



Juniorenauswahlspieler Martin Hoffmann bestritt wenige Tage nach dem UEFA-Turnier in Italien sein erstes Oberliga-Punktspiel für den 1. FC Magdeburg, in dem er gleich einen Treffer erzielte. Foto: Thonfeld

## Am Mittwoch, dem 20. Juni, um 17.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 25. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Union–FC Hansa (1:4)	11	4	4	3	14:13	12:10
HFC Chemie–FC Carl Zeiss (0:0)	30	5	13	12	31:48	23:37
FCK–1. FC Magdeburg (1:4)	17	6	4	7	21:27	16:18
Wismut Aue–Dynamo Dresden (0:4)	17	6	3	8	18:31	15:19
Sachsenring–BFC Dynamo (1:1)	32	12	9	11	42:33	33:31
FC Rot-Weiß–Chemie Leipzig (1:2)	13	1	5	7	9:22	7:19
1. FC Lok–FC Vorwärts (1:6)	17	5	3	9	21:33	13:21

## Letzter Spieltag am Sonnabend, dem 23. Juni, um 15.00 Uhr:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner zum Saisonabschluss in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Hansa–1. FC Lok (1:3)	17	6	6	5	23:15	18:16
FC Carl Zeiss–1. FC Union (2:0)	11	7	4	—	30:5	18:4
1. FC Magdeburg–HFC Chemie (1:1)	22	10	3	9	36:31	23:21
Dynamo Dresden–FCK (1:1)	15	8	4	3	29:16	20:10
BFC Dynamo–Wismut Aue (0:1)	32	10	12	10	40:35	32:32
Chemie Leipzig–Sachsenring (0:3)	17	9	5	3	21:14	23:11
FC Vorwärts–FC Rot-Weiß (3:5)	30	12	4	14	49:56	28:32

(In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie 1972/73)

# Wer findet noch den rettenden Strohalm?

Das Ringelspiel am Tabellenende geht weiter. Hatte sich nach dem Mittwoch-Spieltag der 1. FC Union den Rettung bedeutenden zwölften Platz erkämpft, so nimmt ihn nunmehr der HFC Chemie ein. Wer kann ihn nach der 26. Runde belegen? Wir nahmen diesmal die Spiele der drei Aufstiegs-kandidaten besonders unter die Lupe. Hier unser Fazit:



Der 1. FC Union Berlin errang mit dem 1:1 beim 1. FC Lok Leipzig einen wertvollen Auswärtspunkt. Unser linkes Bild hält ein Duell der beiden Torschützen Geisler (links) und Lauck fest. Der Leipziger Routinier sorgte nach seiner Einwechslung sofort für mehr Angriffsschwung, während der Berliner Nationalspieler seine ausgezeichnete Partie mit dem Ausgleichstreffer krönte. — Auf dem danebenstehenden Bild bringt der Gäste-Schlussmann Weiß, assistiert von Wruck und Lauck, das Leder vor Matoul in Sicherheit. Rechts Juhrsch und Geisler.

## 1. FC Lok- 1. FC Union

Die 9 000 setzten kaum noch einen Pfifferling auf den 1. FC Union. Da brach die 86. Minute an. Reinhard Lauck, auffälligste Spielerpersönlichkeit in den Reihen der Rot-Weißen, schob sich zum wiederholten Mal in diesem Treffen plötzlich in die Spitze. Schlussmann Friese löste sich einen Augenblick zu spät von der Linie, als Juhrsch den Ball vom rechten Flügel genau auf den Kopf des Berliner Libero zirkelte. 1:1! „Bruchteile von Sekunden entschieden. Ich befürchtete schon, der Leipziger Schlussmann würde noch mit einer Hand an den Ball kommen.“ So der glückstrahlende Schütze in der Kabine. Wolfgang Juhrsch ergänzte lächelnd, seinen Schwager flachsend: „Habe ich Werner Friese nicht schon vorher gesagt, daß das Herauslaufen absolut nicht seine Stärke ist?“ In der 86. Minute begann bei den Berlinern, neue Hoffnung zu keimen...

## Aus der Ruhestellung torgefährlich

Von Dieter Buchspieß

1. FC Lok Leipzig	1 (0)
1. FC Union Berlin	1 (0)

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Friese (5), Gießner (6), Sekora (6), Gröbner (5), Fritsche (5), Altmann (5), ab 46. Geisler (6), Moldt (6), Köditz (4), Naumann (4), ab 87. Zaspel (1), Löwe (5), Matoul (7) — (im 1-3-4-2); Trainer: Scherbaum.

1. FC Union (weiß-rot): Weiß (6), Lauck (9), Müller (6), Wruck (7), Weber (5), ab 76. Röpeke (2), Pera (4), Loth (6), Juhrsch (5), Vogel (4), Sigusch (4), ab 86. Felsch (1), Klausch (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Prüfke.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Streicher (Crimmitschau), Pollmer (Irxleben); Zuschauer: 9 000; Torfolge: 1:0 Geisler (76.), 1:1 Lauck (86.).

Was würde sich der 1. FC Union in taktischer Hinsicht einfallen lassen, um den gefürchteten Angriffselan der Leipziger bereits im Keime zu ersticken? Manche Bravourleistung hatten die Berliner in den zurückliegenden Jahren an gleicher Stelle schon vollbracht — diesmal jedoch sprach das Kräfteverhältnis ungeachtet dessen, daß der 1. FCL auf Frenzel und Hammer wegen Verletzungen verzichten mußte, von vornherein eindeutig gegen sie! Doch weit gefehlt, wer daraus eine aussichtslose Situation für die Gäste ableitete. Bei allem verständlichen Respekt, den sie dem Gastgeber entgegenbrachten — Verzicht auf die Durchset-

zung der eigenen Spielkonzeption hieß das keinesfalls. Ballsicherheit schon in der engeren Abwehr, vor allem aber im Mittelfeld war bestimmend. Aus der Tempodrosselung heraus aber kamen die weittragenden, gefährlichen Konter, die den 1. FCL mehr als einmal zu höllischer Aufmerksamkeit zwangen. „Man muß den Berlinern unbedingt bescheinigen, daß sie dieses Konzept mit hoher Konzentration bis zum Schluß durchhielten und dafür mit einem für sie äußerst wertvollen 1:1 belohnt wurden. Auch wenn nicht zu übersehen ist, daß Friese bei Laucks Kopfball seinen einzigen schwerwiegenden Fehler beging.“ So Leipzigs Cheftrainer Horst Scherbaum.

Im dichtgefügtten Abwehrblock der Gäste fanden Matoul und Löwe, von Wruck sowie Müller in jeder Phase messerscharf bewacht, keinen Durchschlupf. Mit der Hereinnahme von Geisler zur Halbzeit hoffte der Leipziger Klub, seinen raumgreifenden und damit auch torverheißenden Rhythmus endlich zu finden. Sie bewegten sich im Mittelfeld viel zu schleppend und profitierten deshalb zunächst auch kaum von der Antrittsstärke der beiden Stoßstürmer. Genau nach 37 Minuten bekam Löwe zum ersten Mal einen

Steilpaß in die Bewegung gespielt! „Geislers weite Schläge sorgten endlich für den erforderlichen Raumgewinn, der uns lange Zeit fehlte. Ganz zu schweigen natürlich davon, daß der Routinier bei seinem Freistoß in der 76. Minute Präzisionsarbeit leistete“, urteilte Lokomotives langjähriger Stammtorwart „Pepi“. Nauert nach Spiel-schluß.

Auf den vierten Erfolg im zwölften Vergleich aber durfte der 1. FCL nur bis zur 86. Minute spekulieren — dann kam für ihn die kalte Dusche! „Mehr konnte ich in der gegenwärtigen Lage von meiner Elf beim besten Willen nicht verlangen. Sie operierte clever und erspielte sich mit zahlreichen überraschenden Angriffen auch bessere Torgelegenheiten als der Gegner“, konstatierte Unions Cheftrainer Ulrich Prüfke. Dabei dachte er in erster Linie an Loths Alleingang in der 57. Minute sowie Sekoras Rettungstat auf der Torlinie mit Fallrückzieher bei einem Heber des gleichen Akteurs (70.). Union blieb, wie schon so oft, bis zur letzten Minute unberechenbar!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke leitete gut, in einigen Fällen bei der Beurteilung von Foulspiel allerdings sehr großzügig.

## SO SAHEN ES DIE KAPITANE

● Wolfgang Wruck (1. FC Union Berlin): Nach der 0:3-Niederlage am Mittwoch zu Hause gegen den FCV mußten wir unter allen Umständen unser Selbstvertrauen zurückfinden, um in Leipzig nicht wiederum unter die Räder zu kommen. Daß es uns gelungen ist, haben wir mit unserer ganz auf Ballsicherheit orientierten Spielweise wohl nachgewiesen. Der 1. FCL fand keine Mittel, um unsere Deckung aus den Angeln zu heben. Laucks 1:1 vier Minuten vor dem Schlußpfiff kann Gold wert sein; auf jeden Fall hat es die Moral der Mannschaft für die nächsten beiden schweren Prüfungen entscheidend gestärkt!

● Bernd Bransch (HFC Chemie): Ich meine, wir haben in Rostock ein für unsere Verhältnisse gutes Spiel geboten. Wir hätten wohl höher gewinnen können, ja sogar müssen, zumal ja auch die Tordifferenz in der Entscheidung eine Rolle spielen kann. Den Fortschritt sah ich vor allem darin, daß es nicht beim Spiel im Mittelfeld blieb, sondern energisch das gegnerische Tor bedroht wurde. Wir banden den Gegner lange Zeit in der Abwehr.

● Albert Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt): Jetzt haben sich unsere Aussichten, die Klasse doch noch zu halten, sehr verschlechtert, sind auf ein Minimum gesunken. Dabei hatten wir nach dem 4:2 vom Mittwoch eine hoffnungsvolle Ausgangsposition. Gegen Dynamo Dresden lief alles für uns; diesmal zeigte sich, daß wir doch nicht in einer so guten Verfassung sind. Uns fehlte die letzte Energie. Beim 2:3 wollte ich den Ball mit dem Fuß abfangen, verpaßte ihn jedoch. Jetzt muß schon ein Wunder geschehen.

## FC Hansa-HFC Chemie

„Die beiden letzten Spiele (bei Union und am Mittwoch zu Hause gegen den 1. FC Lok) waren für uns doch sehr enttäuschend.“ So umriß HFC-Trainer Günter Hoffmann vor dem Rostocker Treffen die Lage seiner Elf. „Allein mit Kampf und Elan sind in der Oberliga kaum Spiele zu gewinnen, und guten Fußball zu spielen, dazu war die Mannschaft nach der langen Serie siegloser Begegnungen (bis Rostock 14) unter höchster Nervenbelastung im Ringen gegen den Abstieg nicht fähig. Im Bestreben, das Beste zu geben, unterliefen Fehler über Fehler. Aber eines kann ich versichern: Wir geben uns nicht auf!“



Bernd Bransch, Kapitän des HFC Chemie und unserer Nationalmannschaft, stellte mit seinem Treffer zum 2:1 in Rostock den ersten Auswärtssieg der Hallenser in dieser Saison sicher. Foto: Rowell

## BFC Dynamo-FC Rot-Weiß

„Diese Niederlage kann den Abstieg bedeuten“, war der erste Kurzkomentar des Erfurter Klubleiters Werner Günther. Und ein wenig später fügte er ärgerlich hinzu: „Dabei hätten wir hier sogar gewinnen können. Doch nach dem 2:2 spielten wir zu ängstlich.“ Tatsächlich, der FC Rot-Weiß vergab in Berlin die große Chance, nach seinem 4:2-Paukenschlag über Dynamo Dresden für weiteres Aufsehen zu sorgen. In einer klassarmen Partie behielt der BFC schließlich die Oberhand, weil Schwierske einen Fehler von Krebs folgerichtig bestrafte.

Nachwuchsauswahlspieler Frank Terletzki erzielte gegen den FC Rot-Weiß Erfurt bereits in der siebenten Minute das 1:0 für den BFC Dynamo. Schlußmann Reißler blieb gegen den allein vor ihm auftauchenden Berliner keine Abwehrchance.

Foto: ZB



## Mehr HFC-Tore möglich

FC Hansa Rostock	1 (1)
HFC Chemie	2 (1)

FC Hansa (blau): Schneider (6), Kaube (5), Märzke (4), Kische (5), Radtke (5), Rahn (6), Seehaus (3), ab 46. Seidler (3), Schühler (6), Lenz (4), Lüttke (5), Scharon (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Saß.

HFC Chemie (weiß): Brade (4), ab 21. Jänicke (5), Strozniak (4), Klemm (5), Meinert (4), Dressel (4), Bransch (7), Schmidt (4), Nowotny (7), ab 74. Mosert (2), Köppe (6), Vogel (6), Langer (6) — (im 4-3-3); Trainer: G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze

(Karl-Marx-Stadt), Horning, Krause (beide Berlin); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 1:0 Lüttke (7.), 1:1 Vogel (37.), 1:2 Bransch (72.).

Der HFC Chemie, am vorherigen Mittwoch im eigenen Stadion noch hilfloses Opfer des hochtourig laufenden Spiels der Leipziger Lok, bestimmte diesmal in Rostock über lange Zeit das Geschehen — einer der Widersprüche in dieser widerspruchreichen Oberliga-

saison. Man ist versucht zu fragen, ob den Hallensern in Anbetracht des wiedergewonnenen Punktgleichstandes mit Union und des augenblicklichen Punktvorteils gegen Erfurt die im Ostseestadion vergebenen Tore nicht noch schwer in die Waagschale fallen werden.

Aber solche Frage heißt vielleicht schon den Bogen zu überspannen, haben die Hallenser doch in Rostock viel erreicht. Indem sie die Zuversicht des Trainers in ihre Kampfmoral nicht Lügen strafte, fanden sie

erstmalig nach vielen Fehlschlägen auch zu guter spielerischer Wirkung. Nowotnys außerordentlicher Einsatz im Mittelfeld, der beim Stören anfang und in guter Ballverteilung fortgesetzt wurde, Branschs Solidität in jeder Beziehung, Köppes und Vogels druckvolles Stürmen, nicht zu vergessen das riesige Laufpensum, das Langer leistete: Das alles summierte sich zu einer Überlegenheit, die Rostocks wenig stellungssicherer Abwehr viele Schwierigkeiten bereitete. Schmidt (ein prächtiger Fallrückzieher in der 11. Minute), Köppe mit einem Strafstoß in der 25. (Schneider hielt), Langer, Vogel — sie alle hatten mehrere Möglichkeiten mit Weit- und Nahschüssen, mit Kopfbällen aus freier Position, das eigene Torverhältnis wesentlich zu verbessern.

Im wechselvollen Spielverlauf hatten die Gastgeber die erste Viertelstunde deutlich für sich. Da wurde zügig mit Steilpässen aus dem Mittelfeld heraus operiert, daß es eine Freude war. Viel blieb davon nicht, denn die Hallenser ließen sich den Schneid nicht abkaufen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einwandfreie Leitung im von beiden Seiten fair geführten Kampf.

OTTO POHLMANN

## Das Komplizierte dem Einfachen vorgezogen

Von Klaus Schlegel

BFC Dynamo	3 (2)
FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)

BFC (weiß): Wargos (4), Brillat (3), Stumpf (4), R. Rohde (2), Hübner (3), Schütze (3), Kranz (4), ab 60. Schwierske (4), Terletzki (6), Weber (5), Voigt (4), Johannsen (3), ab 78. Stobernack (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schröter.

FC Rot-Weiß (rot-weiß/rot): Reißler (3), Krebs (2), Laslop (3), ab 51. Nathow (3), Kiese-wetter (5), Bilsing (3), Meyer (6), Teich (2), Schnuphase (2), H. Weißhaupt (4), Schröder (6), ab 67. Dummer (2), Lindemann (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Vollrath.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Bude, Schwesig (beide Halle); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 1:0 Terletzki (7.), 1:1 Schröder (9.), 2:1 Johannsen (34.), 2:2 Lindemann (55.), 3:2 Schwierske (84.).

Zwei Treffer gleich in der Anfangsphase, das versprach einiges. Und was für Tore! Beim 1:0 kickte Johannsen den Ball mit der Hacke in den Lauf von Terletzki, der völlig allein vor Reißler stand und sicher verwandelte. Zwei Minuten später narrete Schröder die BFC-Deckung mit einer Körpertäuschung und schoß plaziert von der Strafraumgrenze ein.

„Das waren überraschende Züge, die auch entsprechend belohnt wurden“, anerkannte DFV-Generalsekretär Günter Schneider. Später allerdings gab es kaum noch ein Lob aus seinem Mund: „Beim BFC war kaum Bewegung im Spiel, und der FC Rot-Weiß

stürmte weder nach dem 1:1 noch nach dem 2:2 energisch genug. Eine schwache Begegnung!“

Das Wetter war wirklich noch das Beste an diesem Nachmittag, und der gute Beginn fand in keiner Weise die erhoffte Fortsetzung. Fehlpässe auf beiden Seiten häuften sich vielmehr, und was einige Spieler allein vom läuferischen Einsatz her boten (Johannsen u. a.), das hätte selbst für eine Altherrenmannschaft kaum ausgereicht. BFC-Trainer Günter Schröter rang dem Erfolg nur eine gute Seite ab: „Endlich wieder ein Sieg, den wir dringend brauchten, um für bessere Stimmung zu sorgen.“ Er vergaß aber nicht, mit allem Nachdruck auch darauf zu verweisen: „Zwei schwache Abwehrreihen begingen zahlreiche Fehler, die jedoch von den Angreifern nicht konsequent genug bestraft wurden. Wenn schon die Hitze an den Kräften zehrt, dann muß man doch einfach spielen und sich nicht selbst alles erschweren.“

Genau das jedoch taten beide Vertretungen, auch der Sieger. Der BFC brauchte zumeist zehn Stationen, um dann doch festzustellen, daß der Ball wieder am Ausgangspunkt gelandet war. Je näher man dem Erfurter Strafraum kam, um so langsamer wurden die Aktionen, auch weil sich niemand freilief,

weil auf wirksames Flügel-spiel nahezu völlig verzichtet wurde, man vielmehr versuchte, durch die Mitte durchzustößen. Nur wenn Weber einmal energisch zur Grundlinie durchstieß oder Terletzki mit nach vorn eilte, war ein Anflug von Oberliganiveau zu erkennen. Terletzki hatte es auch vor dem Fuß, schon kurz nach der Pause die Entscheidung herbeizuführen, nachdem er drei Erfurter gekonnt ausspielte, dann jedoch kläglich über die Latte schoß (48.).



Der HFC Chemie ließ sich in Rostock durch einen schnellen 0:1-Rückstand nicht beeinflussen. Er blockte in der Folgezeit alle Angriffe der Gastgeber erfolgreich ab — hier wird Schühler von Klemm gestoppt — und kam zum ersten Auswärtssieg dieser Saison. Foto: Schulz

Der FC Rot-Weiß ließ in keiner Phase auch nur ahnen, wie er gegen den Spitzenreiter 4:0 in Führung liegen konnte. „Von unserer Mittwoch-Form blieb nichts übrig“, klagte dann auch Siegfried Vollrath, „obwohl wir nach dem erneuten Ausgleich sogar einem Sieg nahe waren.“ Doch als Dummer allein davonzog, vergab er unkonzentriert (64.). Zuvor hatte Laslop (48.) schon einmal die BFC-Deckung ausmanövriert, doch niemand war zur Stelle, um zu vollenden. Das vor allem enttäuschte am FC Rot-Weiß: Er wirkte nicht bissig genug, fightete nur streckenweise wie ein zu allem entschlossener Abstiegskandidat, operierte meist nur mit zwei Spitzen und hatte nach dem Ausscheiden Schröders keinen torgefährlichen Stoßstürmer.

In vielen Phasen war es beiderseits geradezu ein Lehrspiel, wie man es nicht machen sollte. Da wurde das Komplizierte dem Einfachen vorgezogen, schnitt man die Bälle an, anstatt sie normal zu passen, sodaß technische Schwächen erst richtig deutlich wurden. Das läßt auf mangelnde Konzentration schon im Training schließen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einmal (30.) übersah Kulicke Schwesigs Abseitszeichen, sonst bot er eine gute, laufstarke Partie, hatte es bei der betont fairen Haltung aller Aktiven auch nicht schwer.

# OBERLIGA

## Beim 1. FCM bewies man einmal mehr Mut zum Risiko

### Allein Segger behielt seine Linie bei

Von Günter Simon

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	2 (2)
Chemie Leipzig	1 (1)

**FC Vorwärts** (rot-gelbrot): Kahnt (6), Hamann (6), Schuth (6), ab 64. Withulz (5), Krautzig (6), Andreßen (7), Wruck (5), Andrich (5), Segger (8), Schröder (5), Paschek (3), ab 74. Weichert (2), Piepenburg (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Reichelt. **Chemie** (weiß-grünweiß): Heine (6), Dr. Bauchspieß (7), ab 74. Flor (4), Pitzner (6), Schneider (4), Trojan (6), Müller (6), Trunzer (6), Erler (5), Harms (2), ab 59. Künzel (2), Graul (4), Hubert (5) — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Dallagrazia.

**Schiedsrichterkollektiv:** Welcke (Karl-Marx-Stadt), Prokop, Heinemann (beide Erfurt); **Zuschauer:** 6 000; **Torfolge:** 1 : 0 Andrich (3), 1 : 1 Müller (4), 2 : 1 Segger (29.).

**F**CV-Cheftrainer Gerhard Reichelt beklagte „die anfangs vergebenen Chancen, die am Ende fast noch ein böses Erwachen gebracht hätten“. Er hatte durchaus recht, denn nach seinem Führungstor besaß Andrich zum Beispiel gleich zwei weitere große Möglichkeiten, um aus Nahdistanz zu verwandeln.

Wie fast zu erwarten, diktierte Vorwärts nach dem furiosen Auftakt das Geschehen, aus dem sogenannten „Halben“ oder „Englischen“, dem Spiel auf ein Tor, wurde es allerdings nicht. **Bei aller optischen, spielerischen, technisch-taktischen Überlegenheit der Arme-Elf, Chemie durfte zu keiner Zeit auf die leichte Schulter genommen werden.** Das überraschte doch, denn mit Weniger, Scherbarth ( nach der dritten Verwarnung am vergangenen Mitt-

woch) und Schubert fiel nicht nur die erste Angriffsbesetzung aus, auch im Mittelfeld hatten die Gäste das Fehlen der verletzten Lisiewicz und Rothe zu verkraften.

Nach dem Prinzip, eine erfolgreiche Mannschaft nicht auseinanderzureißen („Never change a winning team“), ließ Reichelt die wieder einsatzbereiten Strübing und Witulz zunächst auf der Bank. Ob mit ihnen, von Beginn an, größere Wirkung erzielt worden wäre, ist fraglich. Chemie verstand sich auf Raumverengung, auf Deckungstreue, so daß Paschek kaum zu sehen war, niemals torgefährlich in Erscheinung trat. Allein Segger mußten die Gäste fürchten. Trat er an, war Gefahr im Verzuge, schoß er, brannte es lichterloh vor Heine oder schlug es hinter ihm ein. Glänzende Pässe, sehenswerte Schußtechnik stempelten den Stilisten

im Vorwärts-Team zum besten Mann auf dem Feld.

Dennoch, der große Atem ging den Frankfurtern am Sonnabend ab, ja, die Faust im Nacken, Chemies Konterstöße, wurden sie nie los. „Vielleicht besaßen wir sogar zu viel Respekt vor dem FCV“, bekannte Assistenztrainer Günter Busch nach dem Abpfiff. Daran war viel Wahres, selbst wenn Harms, Schneider (vergab in der 88. Minute aus acht Metern die tollste Ausgleichschance!), Künzel die Harmlosigkeit in Person darstellten.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Die faire Begegnung (11 : 21-Freistöße gegen Chemie) brachte keine diffizilen Situationen mit sich. Welcke leitete sie nach bestem Ermessen, schwankte dennoch zwischen Großzügigkeit und Kleinlichkeit.

### Kunze reagierte großartig

Von Otto Schaefer

FC Carl Zeiss Jena	3 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	0

**FC Carl Zeiss** (blau): Blochwitz (6), Stein (6), ab 78. Rock (3), Wachter (5), Weise (7), Kurbjuweit (6), Irmischer (6), Goebel (5), Schlutter (6), P. Ducke (6), Scheitler (4), ab 78. Schröder (3), Vogel (8) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

**FCK** (weiß-weiß/himmelblau): Kunze (8), Schuster (6), Göcke (5), Franke (5), ab 65. Petzold (3), P. Müller (6), Bartsch (4), Schädlich (4), Sorge (5), Förster (4), Wolf (4), ab 46. Neubert (3), J. Müller (5) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Hofmann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Riedel, Einbeck (beide Berlin), Uhlig (Neukieritzsch); **Zuschauer:** 4 500; **Torfolge:** 1 : 0 Vogel (30.), 2 : 0 Kurbjuweit (42.), 3 : 0 Irmischer (75.).

**N**ur eine halbe Stunde lang konnte der FCK dem Gastgeber Paroli

bieten. Das war in den ersten 30 Minuten, als zwei gute Torgelegenheiten herausgespielt wurden. Doch Förster scheiterte in der 24. an Blochwitz, Sorge in der 28. an Schiedsrichter Riedel, der ein Foul Wachers im Strafraum übersah (unverständlicherweise) und nicht auf den ominösen Punkt zeigte. Doch damit erschöpften sich auch schon die Möglichkeiten des FCK, sieht man einmal davon ab, daß beim Stande von 2 : 0 für den FC Carl Zeiss ein Heber Müllers an die Latte klatschte.

**Die Hausherren nämlich boten das zügigere Spiel, voller Dynamik und Angriffswucht.** Der großartig haltende Kunze im Karl-Marx-Städter Gehäuse verhinderte Schlimmeres, hatte in etlichen Situationen auch

Glück, daß gute Chancen unkonzentriert vergeben wurden. Jena schraubte das Eckenverhältnis auf 18 : 3, unterstrich schon damit seine Überlegenheit. Mit schnellen, weiträumigen Ballpassagen wurde der Gast stets aufs neue in Verlegenheit gebracht, die konsequenten Aktionen über die Außenpositionen behagten der FCK-Abwehr überhaupt nicht. „Unsere Mannschaft spielte geschlossen, harmonisch. Die einzelnen Mannschaftsteile fügten sich nahtlos ineinander ein“, kommentierte Jenas Klubvorsitzender Herbert Keßler nach dem Schlußpfiff. Die ständig nachstoßenden Mittelfeld- und Abwehrakteure sorgten für das notwendige Übergewicht beim Angriff, der enorm hohe Laufaufwand brachte Bewegung in das Spiel des FC Carl Zeiss.

Karl-Marx-Stadt blieb die meiste Zeit in der Abwehr gebunden, fand keine Gelegenheit, die Offensive zu

forcieren. „Meine Elf zeigte heute nur teilweise, zu welcher Leistung sie fähig ist“, sagte Trainer Gerhard Hofmann hinterher. Nur wenige Konterattacken genügten nicht, um den Gastgeber aus dem Gleichgewicht zu bringen, die zu sehr auf Ballsicherung bedachten Aktionen der Hofmann-Schützlinge bedeuteten niemals Gefahr für die Zeiss-Städter. Überraschende Spielverlagerungen besaßen Seltenheitswert, Steilpässe in den Rücken des Kontrahenten wurden nur andeutungsweise geschlagen. Daß der Widerpart gerade dagegen nicht gefeit war, erkannten die Karl-Marx-Städter kaum!

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Aus unerfindlichen Gründen blieb zweimal der Strafstoßpfiff Riedels aus (sowohl für Jena als auch für den FCK). Diese Fehlentscheidungen minderten die ansonsten resolute, energische Spielleitung des Unparteiischen doch erheblich.

### Hoffmann wagte alles und gewann

1. FC Magdeburg	3 (1)
Wismut Aue	0

**1. FCM** (blau-blauweiß): Schulze (5), Zapf (5), Enge (5), Ohm (7), Achel (4), Pommerenke (6), Seguin (4), Abraham (5), Pysall (5), Sparwasser (8), ab 82. Mewes (3), Hermann (3), ab 67. Hoffmann (7) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Krügel.

**Wismut** (weiß-lila): Ebert (7), Pohl (5), Weikert (5), Schmiedel (6), Babik (3), Schüller (5), Erler (5), Schaller (5), ab 76. Spitzner (5), Einsiedel (4), Seinig (3), Escher (2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.

**Schiedsrichterkollektiv:** Scheurell (Berlin), Männig (Böhlen), Redmann (Potsdam); **Zuschauer:** 4 000; **Torfolge:** 1 : 0 Sparwasser (28.), 2 : 0 Hoffmann (78.), 3 : 0 Pysall (81.).

**D**as Spiel schien verfahren. Allzu oft hatten sich die Magdeburger Angriffsversuche im Dickicht der Wismut-Abwehr verfangen. Immer wieder versuchten sich Hermann, Seguin, Abraham in der Mitte durchzuwühlen, anstatt den freien, klaren Paß über die Flügel (die freilich selten genug ordentlich besetzt waren) als Mittel anzuwenden, den Auer Riegel zu knacken. Auch einige sehr schöne Schüsse von Pommerenke und Zapf brachten gegen den aufmerksamen Ebert keinen Erfolg. So blieb es lange bei Sparwassers prachtvollem Freistoßtreffer, bei einem Schuß ins Dreieck, von dem man noch lange reden wird. Da gab Cheftrainer Heinz Krügel in der 67. Minute dem gerade aus Italien zurückgekommenen und zusammen mit Detlef

Raugust vorher vom Klubvorsitzenden Herbert Groth mit Rosen geehrten Martin Hoffmann eine Chance. Der 18jährige wagte ohne Zaudern alles und gewann...

„Das hätte ich natürlich nicht gedacht, daß es gleich so gut laufen würde.“ Martin Hoffmann strahlte später im Kabinengang. Elf Minuten nach seiner Einwechslung krönte er seine gute Leistung, indem er das spielentscheidende zweite Tor durch Doppelpaß mit Pysall und überraschendem Flügelwechsel zu Sparwasser vorbereitete und dann auch noch selbst erzielte.

„So ging der 3 : 0-Erfolg insgesamt in Ordnung“, kommentierte 1. FCM-Cheftrainer Heinz Krügel, „schon aufgrund der Feldüberlegenheit. Alles in allem aber war es nur eine

**Begegnung von durchschnittlichem Niveau.** Wismut orientierte sich meines Erachtens nicht stark genug nach vorn, wenn auch einige Konterzüge in der zweiten Halbzeit nicht zu verachten waren.“

Nun, die Wismut-Elf konnte nicht solche Talente ins Feuer werfen wie der Gastgeber. Junge Spieler aus den eigenen Reihen, wie Teubner und Thomas, die auf der Reservebank saßen, sind noch nicht so weit. Dennoch haben wir die Lilaweißen schon weit spritziger gesehen als an diesem Sommernachmittag.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Scheurell bemühte sich, zwischen Oberkörperinsatz und In-die-Beine-Gehen zu differenzieren. Er brachte das insgesamt faire Spiel gut über die Runden. **GÜNTER BONSE**

## SPIELER

Ruhige, abgeklärte Aktionen in brenzligen Situationen, Organisationsvermögen sowie wiederholtes Aufrücken in den eigenen Angriff zeichneten den diesmal als Libero fungierenden Reinhard Lauck (geboren am 19. 6. 1945) vom 1. FC Union Berlin in Leipzig aus. In ihm besaßen die abstiegsbedrohten Gäste eine Persönlichkeit, die den Nebenspielern Selbstvertrauen und Sicherheit einflößte. Der Nationalspieler krönte seine bemerkenswerte Partie mit dem Ausgleichstreffer in der 86. Minute durch Kopfball.



## DES TAGES

Innerhalb einer Woche erzielte der Jenaer Flügelstürmer Eberhard Vogel (rechts) fünf Treffer (von insgesamt acht in drei Spielen) für seine Elf! Damit bewies der am 8. April 1943 geborene Auswahlakteur, daß er wieder zur gewohnten Gefährlichkeit fand. Mit einem straffen Schuß leitete er am Sonnabend den Torreigen beim 3 : 0-Erfolg des FC Carl Zeiss über den FC Karl-Marx-Stadt ein. „Matz“ gehörte zu den Besten seiner Mannschaft, stellte Göcke mehr als einmal vor Probleme.





Spitzenreiter Dynamo Dresden mußte auf eigenem Platz gegen Sachsenring Zwickau einige Zeit einem 1:2-Rückstand hinterherlaufen. Hier wehren Schlußmann Kirtschig, Leuschner und Henschel (von links nach rechts) einen Angriff der Gastgeber ab, haben Sachse und Häfner (am Boden) das Nachsehen. Schließlich setzte sich aber doch das schwungvollere Spiel des Titelanwärters durch.

# Dynamos Nerven lange nicht intakt

Dynamo Dresden	4 (1)
Sachsenring Zwickau	2 (2)

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (6), Hausteine (4), Ganzera (5), Sammer (5), Geyer (5), ab 74. Helm (3), Häfner (8), Rau (4), ab 82. Schmuck (2), Kreische (5), Riedel (5), Heidler (6), Sachse (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.  
 Sachsenring (weiß): Kirtschig (3), Henschel (3), Stemmler (5), Krieger (5), Wohltrabe (5), Leuschner (5), Thoß (4), Dietzsch (6), Blank (4), ab 85. Brändel (2), Schellenberg (5), Reichelt (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge.  
 Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Bader (Bremen/Rhön), Bahrs (Leipzig); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 1:0 Kreische (13., Foulschloß), 1:1 Dietzsch (27.), 1:2 Dietzsch (33., Foulschloß), 2:2 Häfner (53.), 3:2 Sammer (76.), 4:2 Kreische (87.).

Die Ernüchterung auf den Rängen war zur Halbzeit groß. Die nicht gerade berauschende Leistung der eigenen Elf und der 2:0-Vorsprung der Jenaer gegen den FCK ließen keine rechte Stimmung aufkommen. Dabei hatte es so verheißungsvoll für die Dynamos begonnen. In den ersten Minuten kamen die Gäste aus ihrer Hälfte kaum heraus, jagte eine Ecke die andere. Das 1:0 ließ aber

wider Erwarten den Gastgeber nicht unbeschwert aufspielen, sondern lähmte sogar seine Kräfte. Fehlpässe schon in der Hintermannschaft, Mißverständnisse im Mittelfeld und im Angriff, überhastete Schußversuche prägten das Spiel des Spitzenreiters. Die Zwickauer packten die sich bietende Chance beim Schopfe. Schon der erste Eckball führte durch Dietzsch zum Ausgleich. „Hier und in einigen anderen Situationen zeigte sich eine Leichtsinnigkeit, die ich während der Pause scharf rügen mußte“, so Walter Fritsch. Während Sammer mit Linienrichter Bader noch über die Berechtigung des Eckstoßes lebhaft diskutierte und die „Langer“-Hilferufe seiner Mitspieler ignorierte, konnte sich Dietzsch in aller Ruhe die Ecke aussuchen. „Nach dem 2:1 glaubten wir sogar, einen Punkt aus Dresden mitnehmen zu können. Der Titelanwärter kam uns mit seiner Spielweise entgegen und zeigte sich bei unseren wenigen Kontern sehr anfällig“, drückte der zweifache Torschütze die Hoffnungen seiner Mannschaft aus. Schellenbergs He-

ber an die Latte (48.) war eine letzte Warnung an die Dresdner Adresse. Mit enormem Kraftaufwand gelang den Elbestädtern dann allerdings noch eine Wende des Treffens, zumal sich nach einer guten Stunde bei Sachsenring ein starker Kräfteverschleiß bemerkbar machte. Dietzsch, bis dahin durch sein Laufpensum wichtige Schaltstation, baute merklich ab, in der Abwehr häuften sich die Fehler, boten sich Dynamo eine Anzahl Möglichkeiten. Sammer, dessen Tor ein kapitaler Schuß ins Dreieck war, und Ganzera trieben die Mannschaft nach vorn. Häfner steigerte sich zum auffälligsten Akteur. Von ihm ging der größte Teil der Angriffszüge aus. Hansi Kreisches kämpferische Steigerung blieb nicht ohne Erfolg. „Am Sieg habe ich auch zur Halbzeit nicht gezweifelt, weil ich den unbedingten Siegeswillen der Jungen kannte. Sie mußten nur Herr ihrer Nerven werden, die nach dem 2:4 von Erfurt doch etwas angekratzt waren. Kämpferisch gaben sie alles, spielerisch boten wir schon bessere Partien“, meinte Trainer Fritsch nach dem Abpfiff.

Das Fazit war nach den neunzig Minuten für die Schwarz-Gelben trotz aller Schwächen erfreulich. Zwei hochwichtige Punkte, deren Erwerb man sich allerdings etwas leichter vorgestellt hatte, blieben in Elbflorenz. Die Meistergesänge der wiederum stimmungsvollen Kulisse kamen zwar etwas verfrüht, wenn gleich wohl niemand mehr am zweiten Titelgewinn zweifelt. Er könnte schon am Mittwoch in Aue perfekt gemacht werden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Neumann konnte durch sein nicht ausreichendes Laufpensum oft nur aus zu großer Entfernung entscheiden, bewies bei der Vorteilauslegung einige Male kein Fingerspitzengefühl. Wie er und Linienrichter Bader zwei nur mit Feldverweis zu bestrafende häßliche Fouls von Henschel und Kirtschig übersehen konnten, blieb mir unerfindlich. Auch bei Hausteins Ringerfesthaltetechnik ließ er die Gelbe Karte stecken. Dagegen waren die Strafstoßentscheidungen vollauf gerechtfertigt. JURGEN NÖLDNER

## JUNIOREN-OBERLIGA

### 1. FC Lok verdrängte den FC Hansa

- 1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin 6:1 (1:0)  
 1. FC Lok: Fischer, Sommer, Mann, Adamczak (1/Roth, 2 darunter ein Foulschloß), Neubert, Rietzschel, Kautzsch, Kobler (1), Bornschein (Kühn), Herrmann (1), Kinne (1); Trainer: Joerk.  
 1. FC Union: Wotschke, Möckel, Jäger, Gorowicz, Ohlmann, Hommann, Leuschner, Penkuhn, Krupa, Uentz (1), Heine; Trainer: Ebert.  
 Schiedsrichter: P. Hoffmann (Leipzig).
- FC Hansa Rostock—HFC Chemie 0:2 (0:1)  
 FC Hansa: Krüger, Rodenwald, Ramlow, Wandke, Alms, Mischinger (Pusch), Mutterlose, Zuch, Neumann, Kampf, Macha; Trainer: Schneider.  
 HFC Chemie: Pahl, Gutwasser, Kutscher, Alich, Schäfer, Krostitz, Pullner, Robitzsch, Meyer (Wolf, 1), Masur, Nicksch (1); Trainer: Overbeck.  
 Schiedsrichter: Wruck (Rostock).

- Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau 3:1 (1:0)  
 Dynamo: Findeisen, Streubel, Berg, Hellpoldt, Hänzel, Schade (1, Foulschloß), Bieleke (1), Müller (Philipp/1), Donix, Güldner, Tietze; Trainer: Kresse.  
 Sachsenring: Krebs, Bogschik, Pfeifer, Bauer, B. Fuchs (Marx), Wagner (1), Günther, Möller, Hache, Wutzler, Wottawah (Thäger); Trainer: Bauer.  
 Schiedsrichter: Lorenz (Dresden).
- FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Chemie Leipzig 4:0 (3:0)  
 FC Vorwärts: Thiem, Kloschinski, Schmidt, Rath, Thiel (1), Hoffmann (1/Peschke), Schwarz (1), Enzmann, Kowatsch, Göbel, Keller; Trainer: Spickenagel.  
 Chemie: Kühn, Ruhmer, Krause, Letzian (1/Selbsttor), Pelka (Wache), Koch, Schweineberg (Hermisdorf), Faßbender, Löbner, Hiersemann, Eichhorn; Übungsleiter: Teichmann.  
 Schiedsrichter: Dornemann (Eberswalde).
- 1. FC Magdeburg—Wismut Aue 5:1 (2:1)  
 1. FCM: Ulrich, Bessin, Schreiber (Büchner), Klöhn, Sandring, Döbbelin, Kohde, Ebeling (2), Grüning (1), Sommer, Schulze (2); Trainer: Stöcker.  
 Wismut: Wolf, J. Glaser, Göschel, Stiller, U. Glaser, Kochanek (Colditz),

- Lein, Stein, Mothes (Hecker), Escher, Seeliger (1); Trainer: Günther.  
 Schiedsrichter: Körner (Magdeburg).
- BFC Dynamo—FC Rot-Weiß Erfurt 8:1 (4:1)  
 BFC: Klimpel, Hubrich (R. Mielke), Weidebach, Görlich, Schmedemann, D. Müller (3), Jahn (3), B. Müller, Riediger, Bärner, Bartkowski (1); Trainer: Bogs.  
 FC Rot-Weiß: Fleischer, Koch, Schüller, Jödicke, Schammler (Selbsttor), Linde, Beyer, Beer, Schäfer (1), Fritz, Brandt; Trainer: Dittrich.  
 Schiedsrichter: Kowalski (Berlin).
- FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt 1:0 (0:0)  
 FC Carl Zeiss: Claus, Solleder, Grüner, Posch, Henniger, Brauer, Neuber, Werner (1), Neubert, Molata, Münch; Trainer: Pfeifer.  
 FCK: Hirsch, List, Beier, Schlegel, Karnath, Schubert, Drotziger, Lettau, Ihle, Heintz, Sachse; Trainer: Löschner.  
 Schiedsrichter: Hemmann (Greiz).

für Sachsenring, Sommer (2) für den 1. FC Magdeburg.

FC Karl-Marx-Stadt—FC Hansa Rostock 3:1 (2:1). Torschützen: Karnath (Foulschloß), Sachse und List für den FCK, Neumann für den FC Hansa.

1. FC Union Berlin—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0:10 (0:1). Torschützen: Kowatsch (3), Göbel (3), Enzmann, Kloschinski, Thiel (Foulschloß) und Schwarz.

HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig 0:2 (0:1). Torschütze: Kobler (2).

FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden 0:2 (0:1). Torschütze: Bieleke (2).

Chemie Leipzig—BFC Dynamo 2:1 (0:0). Torschützen: Hiersemann, Faßbender für Chemie, D. Müller für den BFC.

1. FC Lok Leipzig	24	57:19	36:12
FC Hansa Rostock	24	46:18	36:12
FC Vorw. Frankf. (O.)	24	54:26	30:18
HFC Chemie	24	48:32	29:19
Dynamo Dresden	24	38:33	29:19
BFC Dynamo	24	58:25	27:21
Sachsenring Zwickau	24	36:36	27:21
1. FC Magdeburg	24	38:33	25:23
FC Karl-Marx-Stadt	24	41:43	22:26
FC Carl Zeiss Jena	24	34:45	22:26
1. FC Union Berlin	24	33:69	17:31
FC Rot-Weiß Erfurt	24	25:52	16:27
Chemie Leipzig	24	33:67	12:36
Wismut Aue	24	25:68	8:40

### Mittwoch-Spieltag:

- Wismut Aue—FC Carl Zeiss Jena 2:1 (1:1). Torschützen: Stein, Seeliger für Wismut, Möller für FC Carl Zeiss.
- Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg 2:2 (0:1). Torschützen: Möller, Wutzler

# DDR-Junioren tanzten den Talente-Reigen überaus erfolgreich mit

Neben der mannschaftlichen Geschlossenheit auch einige herausragende Individualisten präsentiert / Vier Medaillen in den letzten fünf Jahren kann kein anderes Land vorweisen / Das Teilnehmerfeld wird immer stärker und ausgeglichener

Eine Betrachtung zum XXVI. UEFA-Turnier in Italien

Von Manfred Binkowski



Nach dem 97 Minuten währenden Finale und der anschließenden Siegerehrung auf dem Rasen des Stadio Comunale von Florenz, wo vor Jahren der FC Hansa Rostock seine Visitenkarte im UEFA-Cup abgegeben hatte, saß unsere Mannschaft völlig erschöpft, niedergeschlagen in der Kabine. Keiner sagte ein Wort. Jeder hing seinen Gedanken nach, trauerte ein wenig um die so greifbar nahe Goldmedaille. Hier und da flossen auch Tränen. Bis Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig die Stille durchbrach: „Jungs, herzlichen Glückwunsch. Ihr habt keinen Grund, den Kopf hängen zu lassen. Der zweite Platz ist ein großartiger Erfolg, auf den ihr stolz sein könnt.“

Wenig später stand der englische Trainer Torry Waiter, früher selbst Aktiver beim FC Blackpool, zwischen unseren Burschen. „In diesem ausgezeichneten Endspiel hat es praktisch zwei Sieger gegeben, wenn auch nur eine Vertretung die Goldmedaillen erhalten hat. Ihr seid eine sehr gute Mannschaft“, sagte er, drückte einigen die Hand und verschwand in die schon vom Gesang erfüllte Kabine seiner Schützlinge.

Auf der gut dreißig Minuten dauernden Fahrt von Florenz nach Montecatini erscholl dann auch in unserem Bus wieder der nach den vorangegangenen Erfolgen schon oftmals angestimmte Gesang. Unsere Truppe hatte sich gefangen, freute sich nun über den schönen Erfolg.

Und dazu hatte sie auch allen Grund. Denn unsere 73er Vertretung konnte an das hervorragende

Abschneiden der vorangegangenen Jahrgänge anknüpfen, die uns 1969 Silber, 1970 Gold und 1971 Bronze beschert hatten. Auch wenn die Engländer die jüngsten drei Turniere gewonnen haben, damit in der 26jährigen Geschichte dieses alljährlichen Kräftemessens der europäischen Fußballjunioren für den ersten Hat-Trick sorgten, so steht die Bilanz des Deutschen Fußballverbandes der DDR dennoch ebenfalls ohnegleichen da: Vier Medaillen in den vergangenen fünf Jahren hat kein anderes Land vorzuweisen!

„Der 73er Jahrgang bestätigte unsere planmäßige Arbeit seit 1969 nachdrücklich“, betonte Dr. Helbig. Das in jeder Beziehung, auch stets außerhalb des Spielfeldes tadellos auftretende Kollektiv zeichnete sich durch eine mustergültige Moral und Einsatzbereitschaft aus. Wie anders wäre sonst in allen drei Vorrundenbegegnungen ein 0:1-Rückstand und im Finale ein 1:2 wettzumachen gewesen!

Neben der mannschaftlichen Geschlossenheit, die in eine Vielzahl gelungener Spielzüge mündete, konnte unsere Auswahl in diesem Reigen der besten europäischen Fußballtalente zwischen 16 und 18 Jahren auch einige herausragende Leute präsentieren. Hoffmann, Weber, Riediger, Donix, Schade und Ramlow — ihre Namen wurden vielfach genannt. Sie haben durchweg eine vielversprechende Zukunft vor sich, wenn sie weiterhin mit der gleichen Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit wie zuletzt an sich arbeiten. Besonders erfreulich ist dabei, daß wir mit Hoffmann und Riediger über

zwei recht veranlagte Stürmer verfügen, die in Italien Furore machten. Sie sorgten für großen Angriffsschwung, setzten mit ihren insgesamt sieben Treffern die gefälligen Aktionen in die entsprechende Ausbeute um. „So fanden wir zu einem stark verbesserten Angriffsspiel, nachdem ja in der Vergangenheit gerade in der Chancenverwertung noch einige Wünsche offen geblieben waren“, betonte Trainer Werner Walther. „Dabei ist es völlig egal, wer den Treffer erzielt. Wichtig ist nur, daß der Ball im Netz liegt“, meinte Martin Hoffmann, mit vier Toren der erfolgreichste Schütze des Turniers.

Aber auch darin zeigte sich die hervorragende Einstellung jedes einzelnen in unserem Kollektiv: Als Riediger beim 1:0-Halbfinalsieg über Bulgarien in der 24. Minute den spielentscheidenden Treffer markierte, hätte Kühn das Leder selbst mühelos über die Linie stoßen können. Er tat es nicht, sagte später dazu: „Richard (so wird der BFC-Stürmer nur genannt — der Verf.) setzte sich wunderbar durch, schob einem Bulgaren den Ball durch die Beine auf das leere Tor zu. Diese Leistung mußte belohnt werden. Ich lief nur hinterher, um ganz sicher zu gehen. Da kein Abwehrspieler nachsetzte, paßte ich lediglich auf, daß die Kugel über die Linie rollte.“

Die Teilnehmerfelder beim alljährlichen UEFA-Turnier werden immer stärker. „Das ist ein deutlicher Beweis dafür, daß in allen Ländern äußerst intensiv mit dem Nachwuchs gearbeitet wird“, unterstrich Trainer Dr. Rudolf Krause. „Ein heute errungener minimaler Vorsprung kann morgen schon wieder dahin sein, wenn man nicht unentwegt darum ringt.“

In der Vorrundengruppe D, der wohl ausgeglicheneren aller vier Staffeln, konnten vor dem abschließenden Spieltag bis auf Schottland noch alle anderen drei Mannschaften ins Halbfinale einziehen. Bei einem Unentschieden zwischen der DDR und der CSSR hätten die Österreicher mit einem Erfolg von drei Toren Unterschied über Schottland das begehrte Ziel erreichen können. Sie unterlagen 0:2 und wurden Letzter. So dicht lagen die Möglichkeiten beieinander.

Auch die Schotten hatten sich in diesem Jahr einiges ausgerechnet. „Unsere Mannschaft war so stark wie noch nie zuvor. Aber mit der DDR, die beim 3:1 gegen uns eine

begeisternde Partie lieferte, hat sich das beste Team durchgesetzt“, anerkannte Trainer Peter Rice. „Fast alle von uns spielen schon in den ersten Männermannschaften unserer Klubs“, bestätigte Mittelfeldspieler John Smith vom FC Kilmarnock. Auch die Engländer, bei denen acht Mann ihre bereits in der ersten Division gesammelten Erfahrungen in die Waagschale werfen konnten, wie auch die Italiener (sechs) bewiesen, daß in vielen Ländern der Reifeprozess sehr stark forciert wird. Entsprechend selbstbewußt ist dann natürlich auch das Auftreten. Unser Finalgegner England war im Aussehen und in der Spielweise schon keine Juniorenmannschaft mehr. Er setzte sich durch die Bank aus cleveren, eiskalten Profis zusammen, die ihr Handwerk sehr gut verstehen. Dagegen wirkten unsere Jungen teilweise wie heurige Hasen. Sie ließen sich dennoch nicht ins Bockshorn jagen, boten mit ihren Mitteln Paroli, wengleich einige Nachteile (z.B. im Kopfballspiel, in der Zweikampfhärte) nicht vollends auszugleichen waren.

In den 28 Begegnungen gab es nicht einen einzigen Erfolg mit mehr als zwei Toren Unterschied. Ein Beweis der großen Ausgeglichenheit. Keine Vertretung fiel merklich ab, auch wenn Norwegen und Dänemark ohne Punktgewinn blieben.

Länder, die diesmal nicht vertreten waren, wie Finnland und Schweden, hatten ihre Juniorenauswahl-

## Erfolgreichste Länder: England und die DDR

Ein Überblick über die Medaillenverteilung bei den bisherigen 26 UEFA-Turnieren

	Gold	Silber	Bronze
England	6	3	—
DDR	2	2	1
Italien	2	1	2
Spanien	2	2	—
Österreich	2	1	1
UdSSR	2	—	1
Ungarn	2	—	1
Bulgarien	2	—	—
Frankreich	1	2	2
Jugoslawien	1	2	1
Portugal	1	1	3
Rumänien	1	1	—
CSSR	1	—	2
Niederlande	—	3	1
BRD/Wb.	—	2	1
Belgien	—	1	3
Polen	—	1	1
Nordirland	—	1	—
Schottland	—	—	2
Türkei	—	—	2
Argentinien	—	—	1

Anmerkung: Bei den Turnieren 1955 und 1956 wurden nur Gruppensieger ermittelt, 1966 zwei erste Plätze (UdSSR und Italien), 1957 zwei dritte Ränge (Frankreich und Italien) vergeben.



Unter südlichen Palmen in Italien ging der Blick dieser sechs Jungen bereits ein Jahr voraus nach Norden: Roth, Kühn, Weber, Riediger, Kreuzer und Hause (von links nach rechts) können auch 1974 in Schweden am UEFA-Turnier teilnehmen. — Große Freude löste der Besuch der DDR-Junioren in einer Schule in Montecatini aus. Als sich Schlußmann Krüger den Jungen zum Eilmeterduell stellte, wurde jeder erfolgreiche Schütze mit besonderem Jubel gefeiert (Bild oben). Fotos: Binkowski

trainer Myntti bzw. Nilson als Beobachter entsandt. Die in der Vorrunde gescheiterten Mannschaften der UdSSR, Dänemarks oder der Schweiz belieben ihre Trainer Ljadin, Dahl und Gysin bis zuletzt in Italien, um aus dem Kräftemessen der diesmal besten Vier Erkenntnisse für die weitere eigene Arbeit zu sammeln. Überall gibt es verstärkte Bemühungen um den Nachwuchsfußball, der dann stets beim UEFA-Turnier ins Examen genommen wird.

Nun gehen die Blicke bereits voraus auf das XXVII. UEFA-Turnier 1974 in Schweden. Von den 16 Jungen, die unsere Republik in Italien vertreten, können im nächsten Jahr noch Kreuzer, Weber, Hause, Roth, Kühn und Riediger dabei sein. Mit dem Rostocker Mischinger (6 Länderspiele), der zum erweiterten Angebot gehörte, sowie mit den beiden Magdeburgern Ebeling (7) und Grünig (1) kommen weitere drei Jungen hinzu, die ebenfalls schon über Länderspielerfahrung verfügen. Das ist eine gute Ausgangsposition. Auch in unseren 74er Jahrgang dürfen wir einige Erwartungen setzen!

## Die sechzehn DDR-Spieler beim UEFA- Juniorenturnier im Spiegel der Einzelkritik

# Zwei Stürmer verdienten Bestnoten!

● **ECKHARD KREUTZER** (FC Vorwärts Frankfurt/Oder): Er bot recht schwankende Leistungen, strahlte in schwierigen Situationen leider nicht immer die Ruhe und Abgeklärtheit aus, die man sich gewünscht hätte, bewies aber gegen Schottland und auch nach seinem Schnitzer gegen die ČSSR, der zum 0:1 führte, daß er ein sehr veranlagter Schlußmann ist. Muß unbedingt noch nervenstärker werden.

● **HARTMUT KRÜGER** (FC Hansa Rostock): Kam im Halbfinale erstmals zum Einsatz, bestätigte die Nominierung mit einer sehr starken Leistung. Strahlte mit seiner Sicherheit Ruhe auf die gesamte Deckung aus. Gute Faustabwehr, stark verbessert im Herauslaufen. Die Abschläge erreichen aber noch nicht immer den Mitspieler.

● **WOLFGANG RAMLOW** (FC Hansa Rostock): Einige Schnitzer, von denen einer zum 0:1 gegen Österreich führte, brachten ihn etwas aus dem Gleichgewicht. Mit seiner enormen Einsatz- und Kampfbereitschaft steigerte sich der Libero beträchtlich. Schon gegen Bulgarien in guter Verfassung, immer wieder die Mannschaft mitreißend, bot er im Finale seine beste Partie.

● **GERD WEBER** (Dynamo Dresden): Nach anfänglichen Schwierigkeiten schwang er sich zu beeindruckenden Partien auf, die ihn zu einem der besten Spieler des Turniers stempelten. Insbesondere gegen Schottland und die ČSSR bewies er sein großes Talent für einen modernen Abwehrspieler. Klares Deckungsverhalten und viel Ideenreichtum bei der eigenen Angriffsentwicklung. Sein herrliches Tor zum 1:1 gegen die ČSSR legte den Grundstein zum Einzug in das Halbfinale. Bedauerlich, daß er im Finale frühzeitig verletzt ausscheiden mußte.

● **LOTHAR HAUSE** (FC Vorwärts Frankfurt/Oder): Obwohl spät ins Aufgebot gekommen, mit relativ geringer Länderspielerfahrung, beeindruckte er mit soliden Leistungen. Mit seiner disziplinierten Spielweise und Kopfballstärke war er für jeden Stürmer ein unbequemer Widersacher. Hatte in der Startphase einige Schwierigkeiten mit dem Tempo, muß noch etwas beweglicher werden. Konnte nach seiner Verletzung gegen die ČSSR nicht mehr eingesetzt werden.

● **ANDREAS ROTH** (1. FC Lok Leipzig): Lieferte recht konstante Leistungen, zeigte sich im Zweikampf- und Deckungsverhalten sowie im Kopfballspiel erfreulich verbessert. Brachte durch sein überlegtes Handeln Impulse in das Spiel, muß jedoch selbst noch torgefährlicher werden.

● **ECKHARD ALMS** (FC Hansa Rostock): Zog sich gegen zumeist sehr dribbelstarke Gegner achtbar aus der Affäre, ohne seine Schwierigkeiten in der Wendigkeit und im Spielaufbau verbergen zu können. Erfreulich sein Mut zur Offensive und zum Torschuß. Zeichnete sich außerhalb des Spielfeldes durch eine große Ausstrahlungskraft auf das gesamte Kollektiv aus.

● **MATHIAS DONIX** (Dynamo Dresden): Überwand sich im Turnier selbst, bot über die gesamte Distanz gute bis sehr gute Leistungen. Durch seine Ruhe am Ball bereinigte er manche brenzlige Situation, mit verdeckten Pässen, Spielverlagerungen machte er nachhaltig auf sich aufmerksam, bereitete er manchen Treffer vor. Die direkte Torgefährde ist noch verbesserungsbedürftig.

● **HARTMUT SCHADE** (Dynamo Dresden): Der Kapitän konnte anfangs nicht an seine besten Leistungen anknüpfen. Als es jedoch darauf ankam, da riß er die Mannschaft mit seiner Einsatz- und Kampfbereitschaft mit. Er holte zwei Strafstoße heraus und gab mit seinem herrlichen Tor zum 1:0 gegen England das Zeichen für die bewundernswerte Leistung unseres Kollektivs.

● **DETLEF RAUGUST** (1. FC Magdeburg): Zunächst als Stürmer eingesetzt, blieb er trotz großer Laufleistung ohne nennenswerte Wirkung. Aus hängender Position, nun mit mehr Raum, stiftete er durch schnelles, überraschendes Vorprellen viel Verwirrung. Steigerte sich augenfällig, muß aber beim Abschluß der Aktionen bzw. beim bestmöglichen Einsatz des Mitspielers noch besonnener handeln.

● **MATTHIAS MÜLLER** (Dynamo Dresden): Bestätigte seine Nominierung vollauf, bot beständig gute Leistungen. Ob als Stürmer oder als offensiver Mittelfeldspieler — stets fand er die richtige Einstel-



Der Rostocker Schlußmann Krüger bot bei seinen Einsätzen im Halbfinale und im Endspiel eine imponierend sichere Partie. Hier faustet er gegen Bulgarien das Leder aus der Gefahrenzone.

lung, gestattete seinem unmittelbaren Widersacher wenig. Bewies erfreulichen Mut zum Dribbling, wobei aber der krönende Abschluß fehlte.

● **JÖRG KAMPF** (FC Hansa Rostock): Wurde dreimal eingewechselt, hätte vielleicht eine etwas größere Bewährungsmöglichkeit verdient gehabt. Fand stets sofort die richtige Einstellung, schloß die Lücken und belebte die Aktionen. Bewies damit ebenfalls die gute Moral des gesamten Kollektivs, in dem die Spieler mit der Nummer 12, 13, 14 oder 15 nicht minder wertvoll waren.

● **DIETER KÜHN** (1. FC Lok Leipzig): Überwand einige Anfangsschwierigkeiten, war dann vom dritten Spiel an ein guter Verbindungs-

mann zwischen Hoffmann und Riediger. Muß selbst noch torgefährlicher werden, mitunter das Tempo variieren, darf sich durch Härte nicht so leicht aus dem Konzept bringen lassen.

● **HANS-JÜRGEN RIEDIGER** (BFC Dynamo): Einer der wirkungsvollsten Stürmer des Turniers (drei Treffer). Der Berliner zeichnete sich durch eine hohe Laufbereitschaft, Antrittsschnelligkeit und seine Dribblings sowie auch, wenn der Gegner in Ballbesitz war, durch eine bewundernswerte Deckungsarbeit aus. In technischer Hinsicht schon erheblich verbessert, reift hier ein großes Stürmertalent heran. Mehr Übersicht nach gelungenen Durchbrüchen würde ihn noch gefährlicher machen.

● **MARTIN HOFFMANN** (1. FC Magdeburg): Mit vier Treffern (davon zwei Strafstoße) der erfolgreichste Torschütze, wurde von vielen Experten als einer der besten Stürmer des Turniers bezeichnet. Gegen Österreich anfänglich noch die Kräfte im Mittelfeld verzettelnd, legte er fünf beeindruckende Partien hin. Mit seiner Antrittsschnelligkeit und seinen variablen Dribblings, seinem zugleich aber auch mannschaftsdienlichen Spiel und Torinstinkt sorgte er gegen jede Abwehr für höchste Gefahr. Dafür gab es wiederholt Beifall auf offener Szene.

● **KLAUS SCHRÖDER** (FC Carl Zeiss Jena): Konnte in den 54 Minuten seines Einsatzes gegen Österreich nicht an schon gebotene Leistungen (Kuba, Aschabad) anknüpfen, erhielt dann bei dem erfreulich guten Stürmerangebot keine weitere Bewährungsmöglichkeit.

### Vier spielten die gesamte Zeit: Hoffmann, Riediger, Schade, Ramlow

Eine statistische Übersicht über die Einsätze und Bewertungen der 16 Spieler

Name des Spielers	Anzahl der Spiele	Eingesetzte Minuten	1. Spiel gegen Österreich	2. Spiel gegen Schottland	3. Spiel gegen die ČSSR	Halbfinale gegen Bulgarien	Endspiel gegen England	Gesamtpunktzahl	Durchschnitt
Hoffmann	5	417	7,5	10	9,0	8,0	7,5	42,0	8,4
Riediger	5	417	7,0	8,0	8,0	8,0	8,0	39,0	7,8
Schade	5	417	7,0	7,5	8,0	7,5	9,0	39,0	7,8
Ramlow	5	417	5,5	7,5	7,5	8,5	9,0	38,0	7,6
Kühn	5	367	6,0	6,5	7,5	7,0	7,0	34,0	6,8
Donix	5	360	7,5	7,5	7,0	8,5	8,0	38,5	7,7
Raugust	5	346	6,5	6,5	6,5	8,5	8,0	36,0	7,2
Weber	5	332	7,0	7,5	9,0	9,0	7,5	40,0	8,0
Müller	4	291	—	7,5	7,5	7,5	7,0	29,5	7,37
Roth	4	278	7,5	8,0	—	7,0	7,0	29,5	7,37
Kreutzer	3	240	7,0	7,5	7,0	—	—	21,5	7,17
Alms	4	224	—	—	7,5	6,5	6,0	20,0	6,66
Hause	3	189	6,0	7,5	6,5	—	—	20,0	6,66
Krüger	2	177	—	—	—	9,0	8,5	17,5	8,75
Kampf	3	71	—	—	7,0	6,0	8,0	21,0	7,00
Schröder	1	54	4,0	—	—	—	—	4,0	4,0

Anmerkungen: Das Finale wurde nach dem dritten Treffer der Engländer in der 97. Minute beendet. Alms erhielt für seinen Einsatz in den letzten beiden Minuten gegen Schottland keine Bewertung.

# Mittwoch-Spieltag der Oberliga

Erfurts sensationeller Heimsieg – der einzige der 23. Runde überhaupt – gegen Dynamo Dresden erhöhte sowohl die Spannung im Kampf um den Titel als auch gegen den Abstieg. Noch spüren die Elbflorenzler die Konkurrenz des FC Carl Zeiss Jena, während es dem FC Rot-Weiß Erfurt gelang, den 1. FC Union Berlin und den HFC Chemie hinter sich zu lassen. Seit dem 10. Spieltag hatten die Blumenstädter ununterbrochen einen der beiden abstiegsbedeutenden Plätze eingenommen! Wie nie zuvor in dieser Saison trumpten die reisenden Mannschaften auf: 9 : 5 Punkte und 11 : 7 Tore stellten ihnen ein sehr gutes Zeugnis aus. Was uns in den Begegnungen des vergangenen Mittwoch ganz besonders auffiel, stellten wir in den Mittelpunkt unserer Oberliga-Berichterstattung.

Mit einer offensivfreudigen Einstellung beeindruckte der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) den gastgebenden 1. FC Union Berlin. Andreßen treibt den Ball nach vorn, verfolgt von Müller. Links Wruck (FCV) und Sigusch.

Foto: Rowell



## Mit umgekehrten Vorzeichen

FC Rot-Weiß Erfurt	4 (3)
Dynamo Dresden	2 (0)

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Refler (5), Bilsing (5), Krebs (6), Kiesewetter (5), Laslop (5), Meyer (7), Schnuphase (9), Teich (6), ab 77. Stieler (1), H. Weißhaupt (5), ab 73. Dummer (2), Schröder (6), Lindemann (6) – (im 1-3-3-3); Trainer: Vollrath. Dynamo (schwarz-gelb): Boden (4), Haustein (4), Ganzera (4), Sammer (5), Geyer (3), Häfner (3), Rau (3), Kreische (5), Riedel (5), K. Müller (4), Heidler (4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche. Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Leder (Jena); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Schnuphase (5.), 2 : 0 Lindemann (8.), 3 : 0, 4 : 0 Schnuphase (32., 58.), 4 : 1 Ganzera (77.), 4 : 2 Sammer (84.).

Den Erfurtern gelang diesmal fast alles. Wie der überragende Schnuphase seine Tore erzielte, war eine Augenweide. Meyer hätte es ihm nachmachen können, war aber im Abschluß nicht so konzentriert. Der gravierende Eindruck: Der Spitzenreiter war einer deklassierenden Niederlage nahe! Die Ursache? Eine nicht funktionierende, offene Deckung, für die gegenseitige Absicherung ein Fremdwort zu sein schien. Anerkennenswert, daß die Dresdner bis zum Schluß nicht aufsteckten. Ihre technischen Vorteile verpufften jedoch – bis auf die letzte Viertelstunde – an der rot-weißen Abwehr, die durch den Schwung ihrer Angriffsspieler mitgerissen wurde.

ROLF GABRIEL

## Freien Raum gut genutzt

HFC Chemie	0
1. FC Lok Leipzig	2 (1)

HFC (rot-weiß): Brade (5), Klemm (5), Strozniak (4), Meinert (4), Dressel (5), ab 46. Mosert (4), Nowotny (4), Eschrich (4), Bransch (5), Köppe (4), Langer (4), Vogel (4), ab 62. Peter (2) – (im 1-3-3-3); Trainer: G. Hoffmann. 1. FC Lok (blau-gelb): Frieße (6), Gießner (7), Sekora (7), Gröbner (5), Fritzsche (5), Köditz (7), Hammer (6), ab 64. Moldt (6), Altmann (7), Frenzel (9), ab 68. Naumann (6), Matoul (8), Löwe (9) – (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum. Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Scheurell (Berlin), Welcke (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 9000; Torfolge: 0 : 1 Matoul (45.), 0 : 2 Löwe (85.).

Ein besonderer Aspekt des Regenspiels von Halle war auf jeden Fall die Art und Weise, wie der 1. FC Lok den ebenso tapfer wie planlos kämpfenden Gastgeber ausmanövrierte. „Während unsere Jungen vor lauter Nervosität nicht zum Spiel kamen, nutzten die Leipziger ihre Fähigkeiten voll aus. Vor allem das Spiel in den freien Raum imponierte.“ So sah es Werner Lehmann, Halles einst recht erfolgreicher Oberligastürmer und jetziger Übungsleiter bei Turbine. In der Tat, die konsequente Nutzung des freien Raumes war das frappierendste Moment des Leipziger Sieges, der klarer noch hätte ausfallen können. Löwe bot eine überragende, fehlerfreie Partie!

GÜNTER BONSE

## Ein Schuß ins Leere

1. FC Union Berlin	0
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	3 (1)

1. FC Union (weiß-rot): Weiß (5), Wruck (3), Weber (3), Pera (3), Felsch (4), Ignaczak (2), Lauck (6), Juhrsch (3), ab 46. Röpcke (2), Müller (6), Sigusch (4), Klausch (4), ab 51. Vogel (2) – (im 1-3-4-2); Trainer: Prüfke. FCV (rot-gelb): Kahnt (6), Hamann (9), Schuth (4), Krautzig (5), Andreßen (6), Wruck (6), Andrich (7), Segger (5), Schröder (6), Paschek (7), Piepenburg (5) – (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt. Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Horn (Mittelbach), Schwesig (Bad Dürrenberg); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2, 0 : 3 Paschek (34., 62., 82.).

Erstens wunderte ich mich, daß Rainer Ignaczak als Feldspieler aufgeboden wurde. Sicherlich gab es schon Beispiele, daß sich Keeper auch auf ungewohnten Posten wohlfühlen (Pröhl, Weiß, Tschernatsch), wobei sie mit ihrer unorthodoxen Spielweise für manches Überraschungsmoment sorgten. Ähnliches hatte sich wohl auch Ulrich Prüfke gedacht. Doch da irrte er. Als Sonderbewacher von Segger und als Mittelfeldspieler (!) fiel er bei aller Einsatzfreude völlig aus und sehnte den Schlußpfiff förmlich herbei.

Zweitens imponierte mir die erneut hervorragende Leistung Erich Hamanns als spielender (und nicht nur planlos schlagender) Libero.

JÜRGEN NÖLDNER

## Gutklassige Partie

Von Günter Simon

FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)
FC Hansa Rostock	1 (0)

FCK (weiß-blauweiß): Krahnke (5), Schuster (6), P. Müller (8), Sorge (8), Franke (5), Bartsch (4), Göcke (5), Wolf (5), Bähringer (5), ab 77. Petzold (2), Müller (5), Neubert (4), ab 69. Förster (2) – (im 1-3-3-3); Trainer: Hofmann. FC Hansa (dunkelblau): Schneider (7), Raube (5), Märzke (5), Kische (7), Radtke (3), Rahn (5), Seehaus (6), Schühler (5), Lenz (5), Streich (8), Scharon (3), ab 73. Jüdtkke (2) – (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Saß. Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Bude (Halle), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 14 000; Torfolge: 1 : 0 Bähringer (70.), 1 : 1 Lenz (75.).

Die Frage: 0 : 7 Tore und 0 : 6 Punkte standen aus den letzten drei Spielen (0 : 2, 0 : 2, 0 : 3) des FCK gegen den FC Hansa auf der Minusseite der Gastgeber. Bestätigten sich die Ostseestädter erneut als „Angstgegner“?

Die Antwort: Bei fünf Großchancen und zwei Lattenschüssen von Streich (3., 82.) wurde Rostocks variable Kontertaktik offenbar. „Die beste Mannschaft, die in dieser Saison bei uns spielte“, machte Dieter Erler aus seiner Meinung kein Hehl. Ebenso kritisch ist jedoch die mangelnde Chancenverwertung der Hanseaten zu vermerken, wie die enorme Fleißarbeit des FCK anzuerkennen ist, seine selbstbewußte, nie erlahmende Einsatzbereitschaft, die das Unentschieden rechtfertigte.

## Im richtigen Moment da

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	2 (0)

Wismut (weiß-lila): Ebert (7), Pohl (6), Weikert (4), Schmiedel (6), Babik (5), Schüßler (6), Erler (6), Schaller (7), Einsiedel (5), ab 63. Thomas (2), Seinig (4), Escher (5) – (im 1-3-3-3); Trainer: Müller. FC Carl Zeiss (blau-weiß): Blochwitz (7), Stein (6), Wachter (5), Weise (6), Kurbjuweit (7), Irmscher (5), Goebel (5), Schlutter (6), Scheitler (4), P. Ducke (7), Vogel (7) – (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer. Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Neumann (Forst), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Blochwitz (47.), 1 : 1 Vogel (52.), 1 : 2 Vogel (69.).

Das fiel uns auf: Jena darf sich glücklich schätzen, daß Routinier „Matz“ Vogel noch nichts von seinem gefürchteten Torinstinkt eingebüßt hat! Am resoluten Verwerten der Chancen ließen es die Wismut-Spieler Einsiedel, Seinig und auch Kapitän Pohl, dessen Kopfball Blochwitz reaktionsschnell parierte, vor dem Wechsel fehlen – der Nationallinksaußen verfügte in entscheidenden Momenten über dieses Qualitätsmerkmal. Weikert tat sich gegen ihn ungemein schwer, so daß Babik nach dem zweiten Treffer die Aufgabe übernahm, den Tatendrang des Flügelstürmers in Grenzen zu halten. Zu spät – zu diesem Zeitpunkt war die lange sehr elanvoll stürmende Wismut-Elf moralisch bereits angeschlagen!

## Erfreulich offensiv

Von Otto Schaefer

Sachsenring Zwickau	1 (0)
1. FC Magdeburg	1 (0)

Sachsenring (weiß): Kirtschig (6), Henschel (5), Stemmler (5), Krieger (5), Wohlrabe (5), Leuschner (4), ab 71. Thoß (3), Dietzsch (8), J. Schykowski (5), Reichelt (4), Schellenberg (7), Hoffmann (2), ab 46. Brändel (4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge. 1. FC Magdeburg (blau): Schulze (5), Ohm (6), Enge (5), Abraham (5), Decker (4), ab 44. Achtel (4), Pommerenke (6), Seguin (6), Tyll (8), Pysall (4), Sparwasser (6), Hermann (5) – (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel. Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Riedel (Berlin), Uhlig (Neukieritzsch); Zuschauer: 4500; Torfolge: 0 : 1 Hermann (54.), 1 : 1 Dietzsch (86., Foulschlag).

In ihrem 25. Aufeinandertreffen in einem Meisterschaftsspiel fiel uns auf, daß sich beide Mannschaften einer erfreulich offensiven Grundeinstellung befleißigten. Der 1. FC Magdeburg setzte im Mittelfeld – hier agierten Seguin, Pommerenke sowie der enorm lauf- und spiel-freudige Tyll – bessere Akzente, leitete überlegte Angriffe ein. Die Stoßstürmer machten mit ihrer Unentschlossenheit und Unkonzentriertheit beim Abschluß guter Aktionen den Fleiß der anderen jedoch zunichte. Und auch bei Sachsenring Zwickau war ein Mittelfeldakteur der überragende Mann: Dietzsch. Seine temperierten Pässe waren eine Augenweide, seine Übersicht lobenswert.

## In Stückwerk überboten

Chemie Leipzig	0
Berliner FC Dynamo	0

Chemie (weiß-grün): Heine (5), Dr. Bauchspieß (5), Pfütznar (5), Trojan (5), Müller (6), Schneider (4), ab 65. Flor (3), Trunzer (6), Erler (4), Graul (3), Scherbarth (4), Hubert (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Dallagrazia. BFC Dynamo (weiß): Lihsa (5), ab 60. Wargos (5), Brillat (6), Stumpf (5), R. Rohde (5), ab 46. Filohn (5), Hübner (5), Kranz (4), Terletzki (3), Schütze (6), Schulenberg (4), Voigt (3), Weber (4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Schröter. Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Kirschen (Frankfurt/O.), Supp (Meiningen); Zuschauer: 13 000.

Das Treffen war am vergangenen Mittwoch nach einem starken Gewitterguß, der den Platz unbespielbar machte, um 24 Stunden verlegt worden. Das wird aber auch das einzig Bemerkenswerte an dieser Auseinandersetzung in der Gesamtpunktbilanz sein. Beide Seiten überboten sich in Stückwerk, zahlreiche harte Zweikämpfe prägten das Geschehen. Insgesamt wirkte Chemie etwas wuchtiger, doch zu klaren, überraschenden Aktionen fanden auch die Leutzscher nicht. Was außerdem noch auffiel, war die Tatsache, daß Nachwuchsauswahlspieler Terletzki Chemie-Regisseur Trunzer fast nur hinterherlief, kaum etwas für das eigene Spiel tat. Lediglich Schütze sorgte in den Reihen der Berliner für einigen Angriffsdruck.

Dr. HANS-WERNER STADIG

# Ein Spiel mit Haken und Ösen

## ● Stahl Riesa-Vorwärts Leipzig 2:2 (0:1)

Stahl (blau-weiß): Kallenbach, Hauptmann, Ringel, Rohde, Bengs, Berger (ab 55. Börner), Wendisch (ab 46. Ehl), Schlutt, Meinert, Paul, Kotte; Übungsleiter: Müller.

Vorwärts (rot-gelb): Wendt, Stockmann, Eilitz, Glatza, Zschörnig, Neigenfind, Skrowny, Wötzel, Hampel, Schmidt, Klippstein (ab 77. Dziergwa); Übungsleiter: Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Supp (Meiningen), Horn (Mittelbach); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 0:1 Skrowny (3., Foulschloß), 0:2 Schmidt (56.), 1:2 Hauptmann (65., Handstrafstoß), 2:2 Hauptmann (70., Foulschloß).

Ausgerechnet jene Leipziger Vorwärts-Vertretung, die in den bisherigen Aufstiegsspielen durch ihre eklantanten Deckungsschwächen bereits vorzeitig die Segel streichen mußte, demonstrierte von der ersten Spielminute an einen fast perfekt funktionierenden Abwehrriegel, der dem pausenlos anrennenden Gastgeber mehr zu schaffen machte, als er es vorher sicherlich überhaupt zu glauben wagte. Stahl mußte auch bedingungslos angreifen, denn als in der 3. Minute Ringel offensichtlich mit den Gedanken noch nicht beim Geschehen war, stieß Neigenfind ur-

Am Sonntag, dem 24. Juni 1973, um 15 Uhr spielen:

- Vorwärts Leipzig-Vorwärts Stralsund
- Chemie Zeitz-Stahl Riesa

plötzlich durch und konnte vom Verteidiger im Strafraum nur regelwidrig vom Ball getrennt werden. Skrowny ließ Kallenbach beim fälligen Strafstoß keine Chance. Da Zschörnig gegenüber Meinert absolute Deckungstreue wahrte, Kotte bei Eilitz und Paul bei Glatza in guten Händen waren, fand Stahl ob der massiven Vorwärts-Abwehr nur selten zu einem wirkungsvollen Kombinationsfluß, verliefen die Anstrengungen der Müller-Schützlinge förmlich im Sande.

Die größten Möglichkeiten der Rieser ergaben sich immer, wenn der fleißige Berger aus dem Mittelfeld heraus seine Vorderleute mit gefälligen und temperiert geschlagenen Pässen zum Einsatz brachte. Der für ihn in der 55. Minute eingewechselte Börner sorgte dann für zusätzliche

## Dresdner stoppten FCV-Siegesserie

FDGB-Pokalfinale der Jugend: Dynamo Dresden-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:0 (1:0)

Dynamo (schwarz-gelb): Dietrich, Gehmlich, Winczek, Schmidt, Vorweg, Noack, Bär, Gärtner, Richter, Ott (ab 65. Biesold), Liebert; Trainer: Sauerbrei.

FCV (rot-gelb): Dreyer, Hecke, Rosengarten, Kloschinski, Sauerbrei (ab 41. Neumann), Pomaska, Nachtigall, Theuerkorn, Conrad, Baldow, Hübner; Trainer: Großheim.

Schiedsrichterkollektiv: Horning, Kipf, Lucas (alle Berlin); Zuschauer: 2 000 zur Halbzeit der Begegnung, die am vergangenen Mittwoch vor dem Oberliga-Punktspiel 1. FC Union Berlin-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) ausgetragen wurde; Torfolge: 1:0 Noack (31.), 2:0 Liebert (47.).

# Aufstiegsspiele zur Oberliga



Teilnehmer an der Aufstiegsrunde zur Oberliga: Chemie Zeitz. Auf unserem Bild erkennen wir in der hinteren Reihe (v.l.n.r.): Mannschaftsarzt Dr. Tyrolf, Übungsleiter Kohl, Hartmann, Just, Weitze, Eiteljörge, Bänisch, Schramm, Bartusch, Stahl, Mannschaftsleiter Löblich, Sektionsleiter Grzyb. Vorn (v.l.n.r.): Seifert, Kunze, Kobelt, Möhrstedt, Töpfer, B. Pacholski.

Belegung. Meinert (bei Fernschüssen ungenau), Schlutt (köpfte einmal an die Latte, 47.) oder Paul (traf in der 18. Minute nur den Pfosten) ließen sich jedoch von der allgemeinen Hektik anstecken und vergaben überhastet. Als Neigenfind (56.) den zweiten gefährlichen Konter der Messstädter unbehindert inszenierte, Schmidt seine Flanke zum 2:0 für Vorwärts einköpfte, hatte es den Anschein, als ob die Sensation perfekt wäre.

Indes, das danach folgende Spiel auf ein Tor, das der Gast nun mit Haken und Ösen verteidigen wollte, brachte Riesa doch noch den hochverdienten Ausgleich. Von Ehl und Hauptmann ständig angetrieben, wichen Meinert, Schlutt und Börner jetzt öfter auf die Außenpositionen aus - und nun taten sich im Vorwärts-Bollwerk Risse auf! Ehl nutzte das in der 65. Minute, sein straffer Schuß konnte von Wötzel nur mit der Hand aufgehalten werden. Börner versuchte es einmal auf eigene Faust (70.) und wurde von Eilitz unfair attackiert. Beide Strafstoße brachte Hauptmann im rechten unteren Eck unter.

JÖRG LEISSLING

### Der Tabellenstand

1. Energie Cottbus	6	4	1	1	9:6	9:3
2. Stahl Riesa	6	3	2	1	10:5	8:4
3. Chemie Zeitz	5	2	1	2	9:9	5:5
4. Vorw. Stralsund	5	2	1	2	6:5	5:5
5. Vorw. Leipzig	6	-	1	5	4:13	1:11

Seit September vergangenen Jahres trainiert der einstige Oberligaspieler Jürgen Großheim (31 Jahre) die Jugendmannschaft des FCV. Mit sichtlichem Erfolg. In mehr als dreißig Punkt- und Pokalspielen dieser Saison brachte keine Niederlage hinzugenommen zu werden. Das Pokalfinale sollte nun diese sehenswerte Bilanz krönen. Drei Tage zuvor hatten die Frankfurter den gleichen Gegner in der Meisterschaftswischenrunde mit 2:1 bezwungen, sich damit auch im Titelkampf für das Endspiel qualifiziert, in dem am 24. Juni in Burg der FC Hansa Rostock der Kontrahent ist.

Diesmal hatten die Dresdner die Nase vorn - vollauf verdient. Nach einer kurzen Drangperiode der Rot-

## Zum Schluß noch gezittert

### ● Energie Cottbus-Chemie Zeitz 3:2 (2:1)

Energie (blau-weiß): Franz, Grun, Stabach, Prinz, Lehmann, Wünsch, Becker, Grebasch, Noack, Böttcher, Effenberger; Übungsleiter: Kupferschmied.

Chemie (weiß-grün): Möhrstedt, Stahl, Bänisch, B. Pacholski (ab 46. Poser), Just, Eiteljörge, Hartmann, Weitze, Schramm, Kunze, Seifert (ab 77. Hädicke); Übungsleiter: Kohl, Töpfer.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Herrmann (Leipzig), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Noack (22.), 2:0 Noack (40.), 2:1 Just (42.), 3:1 Böttcher (47.), 3:2 Hädicke (87.).

Zum Schluß mußten die 12 000 noch tüchtig zittern, ehe sie dann lautstark den verdienten 3:2-Erfolg ihrer Elf feiern konnten. Denn die Chemie-Elf war drauf und dran, einen Punkt zu entführen. Kunze, der trickreichste und gefährlichste Chemie-Stürmer, hatte in der 89. Minute die Chance. Allein marschierte er von der linken Seite auf das Tor der Gastgeber zu. Aber Torhüter Franz, der sich schon vorher mehrfach bei Schüssen von Kunze, Schramm und Weitze ausgezeichnet hatte, holte ihm den Ball vom Fuß. „Schade, für uns war heute mehr drin“, meinte Chemie-Übungsleiter Peter Kohl enttäuscht.

Bei hochsommerlichen Temperaturen verdienten sich beide Mannschaften ein Sonderlob für ihre Einsatzbereitschaft, ihr ständiges Tempobemühen und ihre faire Haltung, mit der sie in diesem hochwichtigen Spiel

um die Punkte kämpfen. Die Chemie-Elf, die selbstbewußt und mit beachtlichen spielerischen Aktionen begann, hatte sogar den besseren Start. Kunze (7.) besaß die erste Möglichkeit, Schramm (20.), der Franz aus Nahdistanz nicht bezwingen konnte, eine weitere. Aber mit Fortdauer des Spiels setzte sich die wuchtigere, dynamischere Spielanlage der Energie-Elf stärker durch. Vor allem ihre Angriffe besaßen die größere Durchschlagskraft, da Effenberger, Böttcher und vor allem der 18jährige Noack vor dem gernerischen Tor resolut und kaltschnäuzig zu handeln wußten.

Trotzdem, selbst nach dem 0:2-Rückstand ließen sich die Chemiker nicht schockieren, die unmittelbar vor der Pause, als Just bei einem Gewühl vor dem Energie-Tor den Ball doch noch über die Linie bekam, recht optimistisch in die Kabinen gingen. Aber das 3:1 unmittelbar nach dem Wiederanpfiff, als Effenberger einen weiten Flankenball von Grebasch zu Böttcher ablegte, der direkt verwandelte, klärte frühzeitig die Fronten. „Unser Erfolg war sicherlich verdient“, meinte Energie-Übungsleiter Manfred Kupferschmied. „Die beiden Punkte haben uns wohl dem Oberligaaufstieg ein Stück näher gebracht.“

KLAUS THIEMANN

## Horst Kubuteit verstorben

Plötzlich und unerwartet verstarb am 4. Juni 1973 der 26jährige Kapitän der Liga-Mannschaft der BSG Motor Werdau, Horst Kubuteit, an den Folgen eines Sportunfalls, der sich am 2. Juni 1973 im Freundschaftsspiel mit der BSG Blau-Weiß in Reichenbach/Vogtland ereignete. Bei einem Kopfballduell zog sich Horst Kubuteit einen Schädelbasisbruch mit schweren Gehirnverletzungen zu. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat der Tod ein.

Im Nachruf der BSG Motor Werdau heißt es: „Horst Kubuteit erwarb sich beim Aufbau der sozialistischen Sportbewegung hervorragende Verdienste. Er trug dank seiner hohen Einsatzbereitschaft dazu bei, daß die BSG Motor Werdau eine Reihe ausgezeichnete Erfolge erzielen konnte.“

Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden. Sein Andenken in Ehren zu halten, ist uns höchste Verpflichtung.“



gelben, in der Conrad (7.) und Kloschinski (21.) - sein Bruder spielt in der Junioren-Oberliga - zwei klare Chancen vergaben, bestimmten sie eindeutig das Geschehen. Insbesondere von dem herausragenden Vorweg und dem spielintelligenten Ott gingen die Impulse für eine recht geschlossene Leistung aus. „Wir haben sehr sicher kombiniert und auch die größeren Kraftreserven gehabt“, betonte Trainer Heinz Sauerbrei. Dagegen wirkte der FCV ausgesprochen müde. Als es spielerisch nicht so recht zusammenlief, war nicht einmal in kämpferischer Hinsicht ein energisches Aufbegehren zu spüren. „Acht Spiele in vierzehn Tagen sind einfach zu viel“, erklärte Trainer Jürgen Großheim. MANFRED BINKOWSKI

# Gesücht wird:

## DER FUSSBALLER DES JAHRES

"In der Jubiläums-Umfrage unserer Redaktion nach dem „Fußballer des Jahres 1971/72“ hatte sich Nationaltorhüter Jürgen Croy von Sachsenring Zwickau ganz überlegen den ersten Platz vor dem Jenaer Harald Irmischer sowie Magdeburgs Mannschaftskapitän Manfred Zapf sichern können. Bedingt durch eine Verletzung, war es in den zurückliegenden Wochen etwas ruhig um den bewährten Schlußmann geworden. Schweren Herzens mußte er auch am vergangenen Mittwoch zuschauen, als seine Elf gegen den Titelverteidiger antrat und ein 1:1 erzielte. Wir baten ihn im Georgi-Dimitroff-Stadion um seine Gedanken zur bevorstehenden Wahl des besten Fußballers unserer Republik.

„Aus dem Kreis meiner Freunde der DDR-Nationalmannschaft kommen einige für diese Ehrung in Betracht. Für mich ist es in erster Linie Hans-Jürgen Kreische von Dynamo Dresden. Warum, das möchte ich mit einigen Worten zu erklären versuchen. Hansi hat sich in der zurückliegenden Zeit mit seiner konzentrierten Einstellung viele Sympathien erworben. Als Torwart kann ich seine Spielweise besonders gut einschätzen. Er ist aufgrund seiner großen Laufbereitschaft immer anspielbar und besitzt die Fähig-

keit, die Aktionen schon weit aus der eigenen Hälfte heraus geschickt einzufädeln. Ich selbst habe darüber hinaus seine Torgefährlichkeit am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Auch wenn Hans-Jürgen wegen einer Verletzung verständlicherweise nicht immer zu seiner gewohnten guten Form fand — für mich bleibt er in der Wahl die Nummer 1. In diesem Zusammenhang muß ich allerdings auch an Peter Ducke vom FC Carl Zeiss sowie an den Rostocker Joachim Streich denken.

Wie Peter Ducke, unser 55facher Nationalspieler, ist auch mein Mannschaftskamerad Alois Glaubitz ein Rekordmann. Seine Leistung dürfte über viele Jahre hinweg einmalig bleiben: Fast 500mal trug Alois in Punkt- und Pokaltreffen das Sachsenring-Jersey. Er ist hinreichend bekannt als untadeliger Sportsmann, obgleich er nach wie vor den harten, risikolosen Einsatz nicht im geringsten scheut. Noch niemals in seiner 20jährigen Laufbahn wurde er des Feldes verwiesen. Alle diese Fakten sprechen für sich. Ihm gehört aus diesem Grund nicht nur meine Sympathie, sondern es ist vielmehr mein großer Wunsch, ihn unter den würdigsten DDR-Aktiven der Saison 72/73 eingereiht zu wissen. Er hat es sich wirklich redlich verdient!“



Diese vier stehen sicherlich nicht nur bei Jürgen Croy in der engeren Wahl: Kreische, Ducke, Streich und Glaubitz (von links).

Fotos: Rowell



### Das sind unsere Preise:

- 1. Preis: Ein Fernsehgerät schwarz-weiß, 59er Bildröhre.
- 2. Preis: Ein Fotoapparat Practica mit Teleobjektiv.
- 3. Preis: Eine Reise für zwei Personen zum WM-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Rumänien am 26. September mit Übernachtung, Aufenthalt.
- 4. Preis: Ein Kofferradio
- 5. Preis: Ein Plattenspieler
- 6. bis 8. Preis: Je eine Armbanduhr
- 9. bis 30. Preis: Ein Buch „Spiele der XX. Olympiade München 1972“
- 31. bis 50. Preis: Ein Buch „Das Jahr des Sports 1973“
- 51. bis 100. Preis: Ein Foto der DDR-Nationalmannschaft

## Erläuterungen zum Preisausschreiben

### 1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1972/73“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktverteilung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grund haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Die Sportredaktion „Neues Deutschland“ entschied sich für diese Reihenfolge: 1. Glaubitz (Sachsenring Zwickau), 2. Lauck (1. FC Union Berlin), 3. Streich (FC Hansa Rostock), 4. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena), 5. Kreische (Dynamo Dresden), 6. Croy (Sachsenring Zwickau).

An Ihnen, liebe Leser, liegt es jetzt, die richtige Reihenfolge voraussagen. Wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

### 2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie durchaus auch mehrere Karten einsenden können. Diese sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

● Die Neue Fußballwoche, 1056 Berlin, Kennwort „Preisausschreiben“. Briefe können nicht berücksichtigt werden. Letzter Einsendetermin ist der 13. Juli 1973, 17 Uhr (Redaktions- Eingang).

### 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

### 4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

### Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1972/73?	
NAME	CLUB, BSG
①	
②	
③	

## DAS HERZ UNSERES SPORTS



### Hans Haberland (SV Vorwärts/Motor Teltow)

Am 3. Juni vollendete der ehemalige Oberliga-Schiedsrichter Hans Haberland seinen 65. Geburtstag.

„Hanne“, wie er von seinen Bekannten und Freun-

den genannt wird, trat 1923 dem Arbeitersportverein „Teltow 1913“ bei und jagte hier begeistert dem runden Leder auf dem Spielfeld nach. Doch eines Tages brach seine Vorliebe für ein anderes Metier hervor: Im Jahre 1930 legte er die Prüfung als Schiedsrichter ab.

Genaugenommen begann seine Laufbahn erst 1949. Nach der Zerschlagung des Faschismus durch die Sowjetarmee kehrte Hans Haberland bald aus der Gefangenschaft zurück und

widmete sich dem Aufbau der neuen, sozialistischen Sportbewegung. Zunächst wurde er in der damaligen Landesklasse Berlin als Unparteiischer eingesetzt, 1951 erhielt er die Erlaubnis, Begegnungen der Oberliga zu leiten. Das tat er fünf Jahre lang mit der ihm eigenen Konsequenz, die ihm viel Ansehen unter Aktiven und Zuschauern verschaffte. 1968 hingte er die Schuhe an den berühmten Nagel, nachdem er zwischen 1965 und 1968 noch in der Bezirksliga Potsdam amtierte.

Doch „Hanne“ ist der schwarzen Zunft treu geblieben. Jetzt arbeitet er als Schiedsrichterbeobachter auf Bezirksebene. Und diese Funktion will er solange ausüben, wie es ihm sein gesundheitlicher Zustand erlaubt. Anlässlich seines 65. Geburtstages wurde dem verdienten Funktionär die Ehrennadel des DFV der DDR in Gold verliehen. Hans Haberland erhielt zuvor bereits die Ehrennadel des DTSB in Silber und die der SV Motor/Vorwärts in Gold.

RAINER WAIBEL

**Fußballbrief aus Jugoslawien**

# Klassemann zwischen den Pfosten: Maric!

**Boskovs großes Problem bis zu den entscheidenden WM-Prüfungen mit Spanien, Griechenland: Angriff und Mittelfeld müssen „giftiger“ werden**

Bis zu den beiden entscheidenden WM-Qualifikationsspielen mit Spanien (21. Oktober in Zagreb) sowie mit Griechenland (19. Dezember in Athen) geht zwar noch einige Zeit ins Land, aber nach den jüngsten Länderspielen mit Europameister BRD (1:0) sowie Olympiasieger Polen (2:2) läßt sich doch einiges über das gegenwärtige Stimmungsbild im jugoslawischen Fußball sa-



Dragan Dzajic bewegt sich noch in Gips, hofft aber, bis zu den großen Prüfungen im Spätherbst wieder fit zu sein.

Foto: Verfasser

gen. Die wohl wichtigste Erkenntnis aus den letzten Prüfungen: Ohne an spielerischem Glanz einzubüßen, wartete die Auswahl mit lobenswerten kämpferischen Qualitäten auf. Ich halte das für besonders wichtig, weil wir in dieser Hinsicht mehr als einmal die Anforderungen, die der internationale Fußball stellt, unerfüllt ließen.

Oftmals wurde in der Öffentlichkeit unseres Landes darauf hingewiesen, uns fehle nach Beara, Soskic oder Curkovic ein Torhüter von überragenden Qualitäten. Enver Maric von Velez Mostar strafte sie Lügen und wartete mit Leistungen auf, die den seiner großen Vorgänger in nichts nachstehen. Für die Sicherheit eines Kollektivs ist es unerlässlich, einen erstklassigen Mann zwischen den Pfosten zu wissen. Maric wird auch in den Spätherbst-Prüfungen beweisen, was in ihm steckt!

In der Angriffsbesetzung muß sich Cheftrainer Vujadin Boskov bis zu diesem Zeitpunkt allerdings noch etwas einfallen lassen. Es gab nach der Rückkehr unserer Nationalelf aus Polen viele Kritiken an der von Boskov demonstrierten Spielkonzeption. Er wird gegen die Spanier wohl kaum gewinnen können, wenn aus dem Mittelfeld heraus nicht größere Impulse kommen als letzthin. Bajevic stand allzu oft allein auf weiter Flur und könnte wesentlich effektvoller auftrumpfen, wenn aus der zweiten Reihe größere Unterstützung kommt. Oblak, B. Djordjevic und Jerkovic scheinen für diese Aufgabe am ehesten prädestiniert. Leider wird der Auswahltrainer die Stammspieler Acimovic und Krivokuca in den nächsten Wochen noch nicht einsetzen können. Ungeachtet dessen ist Boskov der unerschütterliche Optimist geblieben, als den wir ihn seit Jahren kennen. Kürzlich sagte er mir: „Jugoslawien wird zur WM-Endrunde fahren. Wir wissen, daß die gesamte Bevölkerung hinter uns steht, und das gibt uns Kraft und Zuversicht für die schweren Aufgaben.“

In Warschau betreute Boskov übrigens zum 25. Mal die jugoslawische Nationalelf. Er errang mit ihr 12 Siege, spielte achtmal Remis und mußte 5 Niederlagen hinnehmen. Gegen Spanien und Griechenland soll diese Bilanz weiter aufgebessert werden!

Dusan Djordjevic, Belgrad



Eusebio vom portugiesischen Meister Benfica Lissabon wurde europäischer Torschützenkönig. Beim letzten Meisterschaftsspiel gegen CS Montijo (6:0) erzielte er vier Treffer und kam auf insgesamt 40 Erfolge. Auf Platz 2 liegt Müller (Bayern München) mit 36 Toren. Eusebio, der bei der WM 1966 in England Torschützenkönig war, erhält in Kürze den „Goldenen Fußball“ von „France Football“, der alljährlich für den erfolgreichsten Torjäger unseres Kontinents verliehen wird.

7 803 731 Zuschauer wurden bei den Meisterschaftsspielen 1972/73 in der ersten italienischen Liga gezählt. Das sind 769 825 oder 10,5 Prozent mehr als in der vergangenen Serie. Von dem in vielen Ländern festgestellten Zuschauerschwund ist im Lande des Vizeweltmeisters nichts zu spüren. Landesmeister Ägyptens wurde der SC Mehalla. Die Männer aus dem Nildelta, dem Durchschnittsalter nach die zweitjüngste unter den zwölf Daury (Oberliga)-Mannschaften, erreichten insgesamt 33 : 11 Punkte bei

## EINWÜRFE

Das Länderspiel Italien-Brasilien (2:0) brachte einen neuen Einnahmerekord in der Geschichte des italienischen Verbandes. 92 000 Zuschauer zahlten insgesamt 947 000 Mark in die Kassen des Olympiastadions in Rom, obwohl die Begegnung live im Fernsehen übertragen wurde.

### Ungarn-Schweden 3:3 (1:1)

Vergeblich orientierte Ungarns Verbandskapitän Rudolf Illovszky seine Schützlinge nach vorn mit dem Ziel WM-Endrunde. Am Mittwoch mußten alle Hoffnungen nach einem 3:3 gegen Schweden begraben werden.

Foto: Almasi



## Edström sah und nutzte seine Chance

Laszlo Szücs aus Budapest

Wenige Tage vor dem entscheidenden Derby im Nep-Stadion erhielt ich aus Schweden einen Brief des ehemaligen bekannten Stürmers von Doza Ujpest, Toth III, der gemeinsam mit Szengeller in der ungarischen Auswahl stand und später dann in Skandinavien als Trainer wirkte. Er schrieb mir unter anderem: „Wenn Ungarns Abwehr nur einmal gegen Edström zögert, dann wird es schief gehen!“ Vidats, der überragende Mann unserer Elf, löste seine Aufgabe gegen den schwedischen Torjäger bis zur 75. Minute glänzend. Doch dann passierte es: weiter Flugball auf Edström, der sich endlich einmal von Vidats gelöst hatte. Török konnte im Kopfballduell gegen den 1,91 Meter großen Stoßstürmer ebenso wenig ausrichten wie Bicskei. Im Stadion herrschte atemlose Stille. 75 000 ahnten das Aus!

Ungarn wird, obwohl nicht ein einziges Mal bezwungen, also nicht zur WM-Finalrunde fahren. Allerdings: In allen Vergleichen mit Schweden und Österreich gelang der Mannschaft kein Erfolg! Und sie schoß gegen Malta zu wenig Tore – offensichtlich in der Gewißheit, daß es darauf nicht ankommen würde. Eine folgenschwere Fehlkalkulation. Wo-

bei ich klipp und klar feststellen möchte: In der gegenwärtigen Form darf Ungarn keinen Anspruch darauf erheben, zum Kreis der 16 weltbesten Vertretungen zu zählen!

Welche Konsequenzen wird dieses 3:3 haben? Verbandskapitän Illovszky kommentierte unter dem Eindruck der riesengroßen Enttäuschung: „Wir werden auf vier, fünf Positionen neue Spieler einsetzen.“ Also gewissermaßen ein Neuaufbau. Ohne Pancsics, Szücs, Dunai II, nehme ich an.

Für Millionen ungarischer Fußballanhänger brach am Mittwoch eine Welt zusammen. Jetzt fordern sie nur eins: Es muß endlich wieder aufwärts gehen!

Ungarn: Bicskei, Török, Kovacs, Vidats, Szücs, Juhasz, Balint, Kozma (ab 46. Szöke), Bene, Toth (ab 46. Kocsis), Zamboni. Schweden: Larsson, Jan Olsson, Nordqvist, Jane Olsson, Grip, Grahn, Tapper, Magnusson (ab 46. Torstensson), Kindvall, Edström, Sandberg. Schiedsrichter: Lo Bello (Italien); Zuschauer: 75 000; Torfolge: 1:0 Kozma (7.), 1:1 Kindvall (37.), 1:2 Sandberg (55.), 2:2 Vidats (60.), 3:2 Zamboni (71.), 3:3 Edström (76.).

Der Stand in der Gruppe 1:

Osterreich	6	14:7	8:4
Ungarn	6	12:7	8:4
Schweden	5	13:7	6:4
Malta	5	0:18	0:10

Am 11. November: Malta-Schweden.



Tor durch Kindvall! Kovacs, Balint und Bicskei sind machtlos. Nach diesem 3:3 hofft Schweden auf den Gruppensieg — er ist greifbar nahe! Foto: ZB

einem Torverhältnis von 29:10. Mehalla errang damit zum erstmaligen Landesmeistertitel nach der Einführung des Daury im Jahre 1948. In einer Analyse der abgelaufenen Saison schrieb die Kairoer Zeitung „Akhebar el Yom“, daß „ihr hervorstechendes Element in einem negativen Rekord bestand: pro Spiel wurden im Schnitt lediglich 1,64 Tore geschossen.“ Joza vom Tabellendritten Lok Kosice führt mit 19 Treffern die Torschützenliste der CSSR-Staatsliga an. Auf

Platz zwei liegt Slezak (ZKL Brno) mit 17 Erfolgen.

Die Organisationskommission der UEFA für den Europapokal der Landesmeister beschloß in Belgrad, daß künftig keine „Welpokalspiele“ mehr zwischen den Siegern Europas und Südamerikas ausgetragen werden sollen. Dafür wurde das Projekt einer Begegnung zwischen dem Europacupsieger der Landesmeister und dem Cupgewinner der Pokalsieger zur Diskussion gestellt.

# amtliches

## des DFV der DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 1. Juli 1973, 15.00 Uhr**

### Aufstiegsspiele zur Oberliga

- Spiel 17 **Stahl Riesa—Energie Cottbus**  
 SR: Bader  
 LR: Horn, Streicher
- Spiel 18 **Vorwärts ~~Chemie~~ Leipzig — Vorwärts ~~Chemie~~ Leipzig**  
 SR: Kulicke  
 LR: Horning, Krause  
 Müller, stellv. Generalsekretär  
 Vetter, Vizepräsident

### Amtliches Ansetzungsheft 1973/74

**Einzelversand:** Die Interessenten, die Zusendung per Post wünschen, beachten bitte ab 12. Juni 1973 die neue Anschrift von Sportfreund Georg Bloß: 9102 Limbach-Oberfrohna, Am Hohen Hain 19 e.

Alle Zahlungen per Postanweisung oder mittels Zahlkarte sind an diese Anschrift vorzunehmen. Das bisherige Postscheckkonto Leipzig 478 39 bleibt unverändert bestehen.

Für die Lieferung der Broschüre (104 Seiten Inhalt) zum Preise von 1,70 M je Exemplar können nur Zahlungen berücksichtigt werden, die bis spätestens 10. Juli 1973 erfolgen.

### Vorrunde um die Schülermeisterschaft der DDR am 23. und 24. Juni 1973

● **Gruppe A:** Dynamo Paserwalk, FC Hansa Rostock, Motor Schwerin und Bezirksmeister Berlin.  
 Turnierort: Güstrow, Anreise bis 12.00 Uhr Sportschule.

● **Gruppe B:** 1. FC Magdeburg, HFC Chemie, Motor Süd Brandenburg und FC Vorwärts Frankfurt (Oder).  
 Turnierort: Brandenburg, Anreise bis 12.30 Uhr Sportplatz Motor Süd.

● **Gruppe C:** Dynamo Dresden, FC Karl-Marx-Stadt und Aktivist Schwarze Pumpe.  
 Turnierort: Hoyerswerda, Anreise entsprechend Spielplan.

● **Gruppe D:** FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Lok Leipzig, die Bezirksmeister von Gera und Suhl.  
 Turnierort: Ilmenau, Anreise bis 11.30 Uhr Sportplatz Hammergrund.

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des Wettspielplanes 1972/73 für den Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR statt.

2. Für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Turniere sowie für die Übersendung der Organisationspläne der Vorrunde an die Bezirksmeister zeichnen die Vorsitzenden der KKJSp der BFA in Verbindung mit den Altersverantwortlichen der KKJSp des DFV der DDR verantwortlich.

3. Die Schiedsrichter werden — unter Beachtung der Ökonomie — von den gastgebenden BFA gestellt.

4. Die Spielformulare sind an den Sportfreund Herbert Lieberwirth, 27 Schwerin-Lankow, Hans-Kollwitz-Straße 1/504, zu senden.

5. Die Spielergebnisse sind nach Abschluß der Wettkämpfe durch die gastgebenden BFA von 15 bis 17 Uhr der Redaktion Neue Fußball-Woche zu melden: Berlin 27 88 31, App. 366.

6. In der Zwischenrunde am 30. Juni / 1. Juli 1973 treffen aufeinander:

● **Staffel I:** 1. Gruppe A, 2. Gruppe B, 1. Gruppe C, 2. Gruppe D;

● **Staffel II:** 2. Gruppe A, 1. Gruppe B, 2. Gruppe C, 1. Gruppe D.

Spielorte: Staffel I: Wittenberge, Staffel II: Leipzig.

7. Die Organisationspläne für die Zwischenrunde werden den teilnehmenden Kollektiven zum Abschluß der Vorrunde durch die gastgebenden BFA überreicht.

### Spielansetzungen für das Halbfinale um den „Junge Welt“-Pokal der Junioren

Mittwoch, 27. Juni 1973 — 17.00 Uhr  
 Spiel 26 1. FC Lok Leipzig gegen FC Hansa Rostock

Sonntag, 1. Juli 1973 — 15.00 Uhr  
 Spiel 27 1. FC Magdeburg—HFC Chemie

Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen BFA gestellt.

Kommission Kinder- und Jugendsport  
 Kolbe, Vorsitzender

### Mitteilung

des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe, Hauptdirektion Berlin

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt in Abstimmung mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR bekannt, daß nach Abschluß der Begegnungen in den obersten Spielklassen eine Pause eintritt. Aus diesem Grunde fallen im Fußball-Toto 13 + 1 die Wettbewerbe Nr. 26 am 30. 6./1. 7. 73 bis Nr. 32 am 11./12. 8. 73 aus. Die Spielansetzungen für den 33. Wettbewerb werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Rode, Sektorenleiter

## Stenogramme

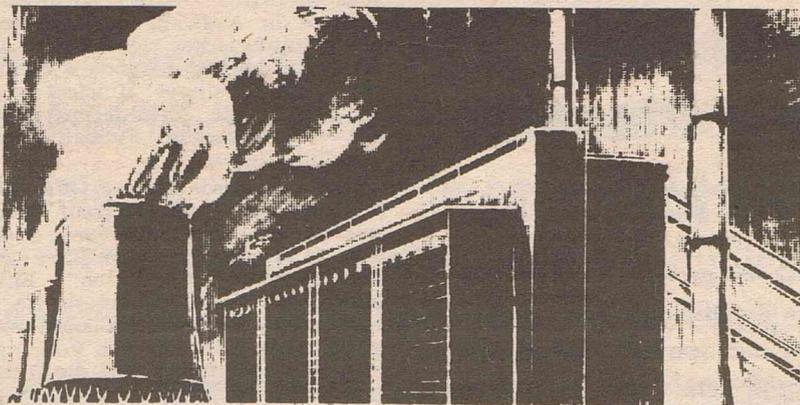
### FDGB-Bezirkspokal-Endspiele:

Gera: Wismut Gera II—Chemie Kahla 1:0; Dresden, Hinspiel: Motor WAMA Görlitz—Chemie Coswig 2:1; Magdeburg: Motor Schönebeck gegen Stahl Ilsenburg 3:2.

Mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold wurden folgende verdienstvolle Magdeburger Fußballfunktionäre ausgezeichnet: Paul Koch (Aufbau/Empor Halberstadt), Alfred Oberländer (Traktor Hörsingen), Günther Philipp (Stahl Blankenburg), Heinz Pfohl (Chemie Rübeland), Horst Ruddat (1. FC Magdeburg), Heinz Jordann (Lok/Vorwärts Halberstadt), Wolfgang Schultz (Traktor Gröningen) und Ernst Wilhelm (Lok/Vorwärts Halberstadt). Mit der Ehrennadel des DTSB in Gold wurde der BFA-Vorsitzende Hans Lehmann geehrt. Wir sagen auf diesem Weg herzlichen Glückwunsch!

Gerhard Michalke wird in der neuen Saison Liga-Absteiger Dynamo Eisleben als Übungsleiter betreten, da Otto Werkmeister eine andere Aufgabe übernahm. Diplom-Sportlehrer Gerhard Michalke war bei Chemie Buna-Schkopau, Chemie Wolfen und dem HFC Chemie aktiv. Zuletzt arbeitete er in der Nachwuchsabteilung des Hallenser Klubs.

Das Junioren-Oberligakollektiv von Wismut Aue sammelte 125 Mark für den Wiederaufbau der Demokratischen Republik Vietnam.



## VEB KRAFTWERK BOXBERG RUFT DICH!

Für modernste Energieerzeugungsanlagen unserer Republik stellen wir ab sofort ein:

- Maschinisten für Bekohlung und Entaschung
- Schlosser — ausgebildet oder für die Ausbildung in den Spezialrichtungen Kessel, Turbine, Pumpen, Armaturen, Getriebe, Stahlbau, Reparatursektor, rollendes Material, Diesellokfahrer
- Gleisbaufacharbeiter
- Rangierleiter
- BMSR-Mechaniker und Elektromonteur
- Bauklempner
- Isolierer
- Meister für die volkseigene Industrie in der Fachrichtung BMSR, Instandhaltung, Maschinenbau

Wir bieten:

- Entlohnung nach dem Rahmenkollektivvertrag der Energiewirtschaft
- Ferngeheizte Neubauwohnungen nach angemessener Wartezeit
- Bis zur Zuweisung einer Wohnung Unterkunft in der Zwischenbelegung (Neubauwohnung) in Weißwasser
- Trennungsschädigung laut Montageabkommen
- Rückerstattung der Heimfahrtkosten
- Gute Qualifizierungsmöglichkeiten an unserer Betriebsakademie. Berufsfremde und ungelernete Arbeitskräfte werden für den Kraftwerksberuf ausgebildet.
- Nachtschichtprämien
- Treueprämien nach 2jähriger Tätigkeit
- Treueurlaub nach 3jähriger Tätigkeit
- Kulturelle und sportliche Betreuung durch entsprechende Einrichtungen

Wir erbitten Ihre schriftlichen Bewerbungen

**VEB KRAFTWERK BOXBERG, Einstellungsbüro**

7581 Boxberg, Kreis Weißwasser, Fernruf Boxberg 4 41 46

Persönliche Vorsprachen nach Vereinbarung im Kraftwerk, Verwaltungsgebäude

### BSG Chemie Grünau

Sektion Fußball

Freundschaftsspiele für Alte Herren und 1. Männer-Mannschaft im Sept. 1973 gesucht.

Angebote an Sportfreund Rudi Oehme, 117 Berlin, Glienicker Straße 7.

### Wimpel

der SG BEROLINA STRALAU wieder erhältlich.

Bestellungen erbeten an

Jürgen Karge

1017 Berlin, Stralauer Allee 20 a  
 Nachnahmeversand zu 3,— Mark zuzüglich Porto

### Verkaufe FUWO

Jahrgang 1956—1967, pro Jahrgang 5,— Mark  
 Walter Tauffer, 5402 Eisleben (Thür.), Markt 18

### Verkaufe „FUWO“, Jahrgänge

1959, 1960, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971 und 1972, je 12,— Mark.  
 Zuschriften unter SMO 3876 an DEWAG, 1054 Berlin



## LÄNDERSPIELE

### ● Österreich-Brasilien 1:1 (1:0)

**Österreich:** Koncilia, Sara, Sturmberger, Hof, Eigenstiller (ab 46. Krieger), Hattenberger, Hasil, Starek (ab 46. Schmidradner), Kreuz, Krankl, Jara.  
**Brasilien:** Ronato, Ze Maria, Perreira, Piazza, Marco Antonio, Clodoaldo, Rivellino, Paulo Cesar, Jairzinho, Palinha (ab 46. Dirceu), Edu (ab 46. Dario).

**Schiedsrichter:** Jursa (CSSR); **Zuschauer:** 45 000 am Mittwoch in Wien; **Torfolge:** 1:0 Kreuz (5.), 1:1 Jairzinho (59.).

Über die Frage, wie die Elf des Weltmeisters in ihrer Leistungsstärke ein Jahr vor Beginn des Turniers in der BRD einzuschätzen ist, sind sich die Fußballexperten gegenwärtig noch nicht einig. Ungeachtet einiger beeindruckender Ballstafetten ließen die Brasilianer auch im Prater-Stadion eins vermissen: Den schnellen direkten Zug zum gegnerischen Tor. Ganz offensichtlich benötigt Cheftrainer Zaga noch einige Zeit, um das Mannschaftsgefüge zu festigen. Lediglich Paulo Cesar und Rivellino ragten heraus - mehr oder weniger jedoch nur aufgrund individueller Aktionen. Österreich besaß über weite Strecken Feldvorteile, büßte nach Stareks Ausscheiden wegen einer Verletzung aber an Zielstrebigkeit ein. Der Abfall im zweiten Abschnitt war beträchtlich.

### ● Italien-England 2:0 (1:0)

**Italien:** Zoff, Sabadini, Fachetti, Benetti, Morini, Burginich, Mazzola, Capello, Anastasi, Rivera, Pulici.

**England:** Shilton, Madeley, Hughes, Storey, McFarland, Moore, Currie, Channon, Chivers, Clarke, Peters.

**Schiedsrichter:** Stanew (Bulgarien); **Zuschauer:** 70 000 am vergangenen Donnerstag im Stadion Comunale von Turin; **Torfolge:** 1:0 Anastasi (38.), 2:0 Capello (52.).

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Italienischen Fußballverbandes kam es in Turin zu diesem gutklassigen Ländertreffen. Der Gastgeber erwies sich mannschaftlich geschlossen, operierte zwingender als die Engländer. Nach dem 2:0 über Weltmeister Brasilien war das der zweite Sieg Italiens innerhalb einer Woche.

### ● BRD-Brasilien 0:1 (0:0)

**BRD:** Maier, Vogts, Cullmann, Beckenbauer, Breitner, Flohe, Overath, Hoeness (ab 59. Kapellmann), Heynckes, Müller, Kremers.

**Brasilien:** Leao, Perreira, Ze Maria, Piazza, Marco Antonio, Clodoaldo, Paulo Cesar, Rivellino, Valdomiro, Jairzinho, Dirceu.

**Schiedsrichter:** van Gemmert (Niederlande); **Zuschauer:** 75 000 am Sonnabend im Olympiastadion von Westberlin; **Torschütze:** 0:1 Dirceu (75.).

Die Brasilianer stellten mit diesem 1:0 ihren ersten Sieg

auf der Europatournee sicher. Dirceu überwand eine Viertelstunde vor dem Schlußpfiff den zu weit herausgelaufenen Maier. Der amtierende Weltmeister stützte sich auf eine massierte Abwehr, verzögerte im Mittelfeld das Tempo. Zwar versuchte die BRD-Elf das Steuer noch herumzureißen, scheiterte aber an der festgefühten Deckung der Südamerikaner.

## NACHWUCHS-EM

● **Athen:** Griechenland-Ungarn 2:3 (0:2). Torschützen: Dunai II (12.), Bedey (36.) und Kiss (49.) für Ungarn, Papadimitriou (65.) und Stavropoulos (70.) für Griechenland.

● **Helsinki:** Finnland-Sowjetunion 0:0.

Italien, CSSR, Ungarn und UdSSR haben sich für das Viertelfinale qualifiziert.

● **Amateur-Länderspiel:** Offenbach: BRD-Malta 4:0 (3:0). Tore durch Müller (2), Traser und Hammes.

## SOWJETUNION

13. Juni: Spartak Moskau gegen Dnepr Dnepropetrowsk 3:1. Sarja Woroschilowgrad gegen Pachtakor Taschkent 3:1. Dynamo Kiew-Kairat Alma Ata 3:1. Dynamo Tbilissi-ASK Rostow 2:0. Ararat Jerewan-Schachtjor Donezk 3:0. ZSKA Moskau-Torpedo Moskau 3:2. Zenit Leningrad gegen Dynamo Moskau 2:3. Dynamo Minsk gegen Karpaty Lwow 1:1 und 4:5.

Ararat Jerewan	11	22:10	14
ZSKA Moskau	11	16:13	14
Sarja Woroschilowgrad (M)	11	15:7	12
Dnepr Dnepropetr.	11	14:12	12
Schj. Donezk (N)	11	10:12	12
Dynamo Kiew	11	13:10	11
Kairat Alma Ata	11	9:12	11
Spartak Moskau	11	18:14	10
Dynamo Moskau	11	14:11	10
Dynamo Tbilissi	11	13:12	10
Torpedo Moskau	11	13:13	10
Dynamo Minsk	11	10:9	8
ASK Rostow	11	5:10	6
Karpaty Lwow	11	8:18	6
Zenit Leningrad	11	10:16	5
Pacht. Taschk. (N)	11	8:19	3

## POLEN

**Nachholspiele:** Wisla Krakow-Gwardia Warschau 1:1. LKS Lodz-Zaglebie Sosnowiec 2:1.

**Pokal-Finale:** Legia Warschau-Polonia Bytom 0:0 n. V., Elfmeterschießen 4:2 für Legia.

Stal Mielec	24	39:21	32
Ruch Chorzow	24	26:15	30
Gwardia Warschau	24	28:19	28
Wisla Krakow	24	29:25	28
Gorn. Zabrze (M, P)	24	21:14	27
LKS Lodz	24	25:19	25
ROW Rybnik (N)	24	17:18	24
Pogon Szczecin	24	25:28	21
Legia Warschau	24	23:26	21
Lech Poznan (N)	24	16:24	21
Zagl. Walbrzych	24	20:28	20
Polonia Bytom	24	21:34	20
Zagl. Sosnowiec	24	24:30	19
Odra Opole	24	17:30	16

## BULGARIEN

**Mittwoch:** Slawia Sofia-Lok Sofia 1:0. Dunaw Russe gegen ZSKA Sofia 2:2. Etar Tirnowo gegen Pernik 1:1. JSK Spartak Warna-Wolow Schumen 6:1. Lok Plowdiw-Laskow Jambol 3:2. Botew Wratza gegen Trakia Plowdiw 5:2. Tschernomoretz Burgas gegen Tscherno More Warna 2:1. Beroe Stara Zagora-Spartak Plewen 2:0. Lewski/Spartak Sofia-Akademik Sofia 1:2. **Sonntag:** Laskow Jambol-JSK Spartak Warna 0:1. Lok Sofia gegen Lok Plowdiw 1:0. Trakia Plowdiw-Slawia Sofia 2:1. Wolow Schumen-Lewski/Spartak Sofia 3:1. Spartak Plewen gegen Dunaw Russe 1:4. Pernik-Beroe Stara Zagora 2:2. Tscherno More Warna-Botew Wratza 3:2. Akademik Sofia

## Erfolgreiche Titelverteidigung für Juventus



Um einen Punkt distanzierte Juventus Turin den hartnäckigen Konkurrenten AC Mailand und verteidigte damit den in der Saison 1971/72 errungenen Titel erfolgreich. Mit der Teilnahme am Finale des EC I (0:1 gegen Ajax Amsterdam) verzeichnete die italienische Elf in der vergangenen Serie zugleich einen weiteren Höhepunkt. Stehend von links erkennen wir Salvatore, Furino, Zoff, Marchetti und Spinosi. Knietend von links Bettenga, Cuccereddu, Anastasi, Casuso, Morini und Capello.

## JUGOSLAWIEN

**Hajduk Split-Dinamo Zagreb 1:1.** Vojvodina Novi Sad gegen Roter Stern Belgrad 1:1. Radnicki Nis gegen Velez Mostar 0:0. Sloboda Tuzla gegen Zeljeznik Sarajevo 3:3. Vardar Skoplje-Spartak Subotica 0:3. FC Sarajevo gegen Borac Banja Luka 2:2. OFK Belgrad-Celik Zenicar 1:0. Sutjeska Niksic gegen Olimpija Ljubljana 1:0.

Roter St. Belgrad	32	68:29	50
Velez Mostar	32	46:25	44
OFK Belgrad	33	49:29	43
Partizan Belgrad	31	47:29	40
Zelj. Sarajevo (M)	32	48:38	38
FC Sarajevo	32	50:47	35
Sloboda Tuzla	32	32:30	32
Hajduk Split (P)	33	50:46	31
Dinamo Zagreb	32	35:44	30
Radnicki Nis	33	23:33	30
Vardar Skoplje	32	34:44	29
Vojv. Novi Sad	32	38:44	28
Borac Banja Luka	32	25:26	27
FK Bor (N)	32	32:53	26
Celik Zenicar	33	24:44	26
Spart. Subotica (N)	33	42:47	25
Sutjeska Niksic	33	30:45	25
Olimpija Ljubljana	33	33:43	24
Meister: Roter Stern Belgrad			

## ÖSTERREICH

26. Spieltag: Austria Salzburg gegen Swarowski/Wacker Innsbruck 2:4. Vorwerk Bregenz gegen Alpine Donawitz 4:1. Austria Wien-Wiener SK 1:2. Austria Klagenfurt-Wiener Neustadt 5:2. Linzer ASK gegen Rapid Wien 3:2. AC Eisenstadt-VÖEST Linz 2:0. Sturm Durisol-Grazer AK 1:1. **Sonntag:** AC Eisenstadt-Wiener SK 4:1. VÖEST Linz-Admira/Wiener Neustadt 2:0. Sturm Durisol-Swarowski/Wacker Innsbruck 2:1. Austria Wien-Alpine Donawitz 3:0. Vorwerk Bregenz-Vienna Wien 4:2. Austria Salzburg-Linzer ASK 0:0. Austria Klagenfurt gegen Grazer AK 1:1. Admira/Wacker Wien-Rapid Wien 1:2. **Rapid Wien (P)** 27 48:28 37. **Linzer ASK** 27 44:27 34. Swarowski/Wacker Innsbruck (M) 25 48:22 33. **Adm./Wacker Wien** 24 25:18 31. **Grazer AK** 27 39:24 31. **VÖEST Linz** 27 43:27 30. **Austria Salzburg** 27 31:32 28. **Alpine Donawitz** 26 28:38 27. **Wiener SK** 27 32:36 27.

## BRD/Wb Aufstiegsreihe

Gruppe 1: Mittwoch: Blau-Weiß 90 Westberlin gegen Fortuna Köln 0:3. Karlsruher SC gegen FC St. Pauli 4:5. <b>Sonntag:</b> Fortuna Köln gegen Karlsruher SC 6:0. FC St. Pauli gegen FSV Mainz 05 2:2. <b>Fortuna Köln</b> 6 23:2 12:0. <b>Mainz 05</b> 6 15:8 8:4. <b>FC St. Pauli</b> 7 20:16 8:6. <b>Karlsruher SC</b> 7 12:22 4:1. <b>Blau-W. Westb.</b> 6 6:28 0:1.
Gruppe 2: Mittwoch: Rot-Weiß Essen gegen Wacker 0 Westberlin 3:0. VfL Osnabrück gegen SV Darmstadt 98 2:1. <b>Sonntag:</b> SV Darmstadt 98 gegen Rot-Weiß Essen 2:2. SV Röchling Völklingen gegen VfL Osnabrück 2:0. <b>Rot-Weiß Essen</b> 6 18:6 10:2. <b>Darmstadt 98</b> 7 17:13 7:7. <b>VfL Osnabrück</b> 7 11:15 6:8. <b>Völklingen</b> 6 6:13 5:7. <b>Wacker 04 Westb.</b> 6 7:12 4:8.

# UNSER TIP

M 1:	1. FC Magdeburg-HFC Chemie	Tip: 1
M 2:	FC Hansa Rostock-1. FC Lok Leipzig	Tip: 0
M 3:	FC Carl Zeiss Jena-1. FC Union Berlin	Tip: 1
M 4:	Dynamo Dresden-FC Karl-Marx-Stadt	Tip: 1
M 5:	BFC Dynamo-Wismut Aue	Tip: 1
M 6:	Chemie Leipzig-Sachsenring Zwickau	Tip: 0
M 7:	FC Vorw. Frankfurt (O.)-FC R.-W. Erfurt	Tip: 1
A 8:	Vorwärts Leipzig-Vorwärts Stralsund	Tip: 1
A 9:	Chemie Zeitz-Stahl Riesa	Tip: 0
M 10:	Slovan Bratislava-Dukla Prag	Tip: 0
M 11:	Slavia Prag-Union Teplice	Tip: 1
M 12:	AC Nitra-Spartak Trnava	Tip: 1
M 13:	TZ Trinec-Skoda Plzen	Tip: 1
M Z:	Tatran Presov-Banik Ostrava	Tip: 1

**Redaktion:** Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchpfeiffer, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag 105 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 22 56 51 (Sammelnnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12.

Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.





### Dem Festival entgegen

Die ASG Vorwärts Wolfen führte kürzlich zu Ehren der X. Weltfestspiele ein Turnier für Knabenmannschaften durch, dessen Reinerlös auf das Festivalkonto überwiesen wurde. Mit dieser Veranstaltung leisteten die Nachwuchsfußballsportler auf ihre Weise einen Beitrag zum Gelingen des Festes der Weltjugend. Diese Initiative der ASG hat bewirkt, daß das Turnier nun jährlich organisiert werden soll. Als erste Mannschaft trug sich die Elf von Traktor Löberitz in die Siegerliste ein, die als Wanderpokal die originalgetreue Nachbildung einer Hautbitze erhielt.

**ANDREAS URBANEK**  
Spenden auf das Festivalkonto beim Generalsekretariat des DFV der DDR: BSG Chemie Sandersdorf (250 M, damit bisher insgesamt 500 M), BSG Aktivist Staßfurt (104 M, Erlös des Punktspiels zwischen der BSG Aktivist und Traktor/Aufbau Parye).

### Das Neueste aus der Oberliga

● **FC HANSA ROSTOCK:** Klaus-Dieter Seehaus wurde am Sonnabend für sein 500. Spiel in den Rostocker Farben geehrt, das er bereits am 9. Juni absolvierte. Der 30jährige Mittelfeldakteur stand zehnmal in der DDR-Nationalelf. „1961 spielte ich zum ersten Male in unserem Oberligakollektiv, als ich für Rolf Leeb zum Einsatz kam“, sagte er uns.

● **HFC CHEMIE:** Nicht weniger als drei Eheschließungen gab es in den vergangenen Wochen beim Halleschen FC Chemie. Wir gratulieren Helmut Brade, Walter Jänicke und Werner Peter sowie ihren jungen Gattinnen.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Stürmer Jürgen Bähringer zog sich im Spiel gegen den FC Hansa Rostock einen Schlüsselbeinbruch zu und fällt längere Zeit aus. — In der Begegnung mit dem FC Carl Zeiss wurden Franke (Oberschenkelprellung), J. Müller (Knieprellung) und Wolf (Hüftprellung) verletzt.



Unsere herzlichen Glückwünsche übermitteln wir Schiedsrichter Günter Männig, der am 22. Juni seinen 45. Geburtstag feiert.

### Fußball oder Wasserspiel?



Ein sehenswerter Schnappschuß aus dem Treffen zwischen Dynamo Dresden und Chemie Leipzig am 22. Oberliga-Meisterschaftsspieltag. Weite Flächen des Stadions glichen einem See, nachdem der Himmel stundenlang seine Schleusen geöffnet hatte. Der Spitzenreiter ließ sich davon bei seinem 3:0-Sieg allerdings nicht beeindrucken. Vier Tage darauf in Erfurt fand er bei wesentlich besseren äußeren Bedingungen nicht annähernd die gewohnte Form! Foto: Berndt

### Der Sepp und seine Knaben

Er strahlte über das ganze Gesicht — Lothar Killermann, der langjährige Stammspieler des Oberligakollektivs von Wismut Aue. Und mit ihm freuten sich die Knaben, die in der Halbzeitpause des Mittwoch-Meisterschaftstreffens gegen den FC Carl Zeiss Jena die Glückwünsche zur Erringung der Bezirksmeisterschaft Karl-Marx-Stadt in dieser Altersgruppe entgegennahen. Sepp, wie ihn seine vielen Freunde nennen, ist einer der zahlreichen Aktiven aus der bewährten Wismut-Garde, die sich nach Beendigung ihrer sportlichen Laufbahn dem Nachwuchs verschrieben haben.

Keine Frage, daß die Wismut-Knaben auf ihrem erfolgreichen Weg

in der vergangenen Saison viel von ihrem Übungsleiter Lothar Killermann gelernt haben!

**Herzlichen Dank** sagen wir für die zahlreichen Kartengrüße, die uns in der vergangenen Woche zuzingen. Aus Italien schrieb das DDR-Juniorrenkollektiv, das beim UEFA-Turnier den zweiten Rang belegte, und vom EC I-Finale in Belgrad Heribert Kaaden. Weitere Zuschriften erhielten wir von der Oberligamannschaft Chemie Leipzigs aus Polen, von Chemie Geßnitz, den Junioren der BSG Motor Hermsdorf sowie von unseren Lesern D. Limbucker, G. Rammler, H. Schäfer, F. Hösel und H. Rothacher nebst Gattin.

Oder: Kürzlich sahen ihn Journalisten als Beobachter bei einem Treffen der 4. Division mit seiner Gattin. Einer glaubte sich zu erinnern, daß es Shanklys Hochzeitstag sei. Doch Bill zeigte sich entrüstet: „So etwas würde ich meiner Frau niemals antun, sie am Hochzeitstag mit auf die Tribüne eines Fußballplatzes zu schleppen. In Wirklichkeit hat sie heute nur Geburtstag!“

Das ist Bill Shankly, wie auch wir ihn kennenlernten!

nen. Doch Shankly ließ sofort die Katze aus dem Sack: „Die beiden guten Teams sind der FC Li-



verpool und seine Reserve! Seitdem ist es mit der Freundschaft zum FC Everton vorbei.

nen, man müßte über diesen Mann endlich einmal ein Buch herausbringen, zumal es ja nicht an Anekdoten fehle. So zum Beispiel:

Es begann mit Shanklys Einzug in die Stadt Liverpool, die ja bekanntlich über zwei namhafte Klubs verfügt. Der erste Kommentar lautete: „Dies ist eine Stadt mit zwei guten Mannschaften.“ Darüber freute man sich beim FC Everton und schlußfolgerte: Das ist ein Mann, mit dem wir gut zusammenarbeiten kön-

### Eine Stadt mit zwei guten Teams

In England spricht man nach Abschluß der Saison 72/73 von einem sogenannten „Shankly-Jahr“. In der Tat: Der Manager des FC Liverpool führte sein Team zum Titelgewinn und zum Erfolg im UEFA-Pokal. Bill Shankly ist der dienstälteste Manager im englischen Profifußball — seit nunmehr 15 Jahren betreut er den FC Liverpool. Viele Journalisten mei-



### Von Klaus Schlegel

Wer Löwe nominiert, muß Frenzel ebenfalls berücksichtigen; der Blochwitz-Fehler war katastrophal; was Heinz Florian Oertel über Blochwitz von sich gab, war unerhört; der taktische Anzug von Bukarest paßte uns einfach nicht; unser Mittelfeld ist ungenügend besetzt; wir haben keine aggressiven Stoßstürmer; nach einer 3:0-Führung muß man überlegen aufzuspielen; was mit den Junioren begonnen wird, findet dann keine konsequente Fortführung.

Das sind nur einige der Kernsätze aus den Briefen, die uns nach Bukarest und Tampere erreichten; exakt 38 an der Zahl, und unmöglich ist es — auch dem DFV der DDR und Georg Buschner, hier gingen ebenfalls zahlreiche Briefe ähnlichen Inhalts ein —, sie alle zu beantworten. Manfred Sellrich aus Crimmitschau schrieb ebenso wie Helmut Richter aus Leipzig, J. Illig aus Eberswalde-Finow und viele andere.

So unterschiedlich ihre Handschriften, ihre Gedanken, so konträr mitunter ihre Auffassungen — ihnen allen ist eines gemeinsam: die Sorge um unsere Nationalelf, um unseren Fußballsport. Das läßt sich ebenfalls aus diesen Briefen herauslesen: Noch ist nichts verloren; unsere Ausgangsposition ist nicht schlecht; wir können die WM-Tickets trotz allem buchen; die Voraussetzung ist jedoch, einmal begangene Fehler nicht zu wiederholen, sondern aus ihnen zu lernen.

Der Charakter unserer Sportart bringt es nun einmal mit sich, daß sich viele Menschen mit ihr beschäftigen, Vorschläge unterbreiten, ihre Meinung darlegen, eben mitarbeiten, wie es bei uns, unserer Gesellschaftsordnung entsprechend, üblich ist. Nun kann nicht jeder Vorschlag, teilweise einzelne Spieler betreffend, verwirklicht werden. Noch immer ist es so, daß die Nationalelf vom Cheftrainer aufgestellt wird, der sich mit den verantwortlichen Männern berät, und an diesem Prinzip kann auch nicht der geringste Abstrich gemacht werden. Ich glaube auch nicht, daß jeder Einsender damit rechnet, seine Wunschelf nominiert zu sehen. Was er aber mit Fug und Recht erwarten kann, das ist das Aufgehen aller in der Sache, das Sich-Zerreißen der Spieler für die Aufgabe. Und Tatsache ist eben, daß die Leistungen einzelner Spieler und der Mannschaft insgesamt weder in Bukarest noch in Tampere dem Ziel entsprach. In diesem Zusammenhang wird, eben weil oft betont wurde, unter unseren Möglichkeiten geblieben zu sein, die Frage nach unseren Möglichkeiten gestellt. Die wurden in Bratislava und Karl-Marx-Stadt nicht nur angedeutet, sondern sichtbar, und untergeordnet, wir wiederholen, untergeordnet ist es, daß es sich dabei um Freundschaftsspiele handelt. Die wurden abgesteckt auch in einigen Punktspielen, längst nicht in allen. Die müssen künftig weit mehr ausgeschöpft werden als bisher.

Es gibt auch in unserem Fußball eine Wahrheit. Wer das leugnet, wie unlänglich zu lesen und zu hören war, der ignoriert Tatsachen. Daß wir uns mehr um sie bemühen müssen, uns nicht hinter Ausreden verschancen, das wird deutlich auch in den Briefen. Unsere Fußballanhänger fordern berechtigt, daß jeder Spieler, Trainer, Funktionär ständig seine Möglichkeiten ausschöpft, nicht auf Kosten anderer lebt. Dem zu entsprechen, darauf kommt es immer an. Auch und gerade im Alltag, der erst den Feiertag ermöglicht.

Noch haben wir es in der Hand, die WM-Endrunde zu erreichen. Das erfordert, eine Wende in unserer Arbeit herbeizuführen!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

